

2017

# Ermittlung und Bewertung des konkreten Fachkräftebedarfs im Landkreis Mittelsachsen



Kurzfassung

**Entwicklung – Prognosen – Empfehlungen**

Eine Studie im Rahmen der  
Fachkräfteallianz Mittelsachsen erstellt  
von der  
TechnologiePark Mittweida GmbH.



## Übersicht

1.	Vorbemerkungen.....	1
2.	Bevölkerungsentwicklung in Mittelsachsen bis zur Gegenwart.....	2
3.	Zukünftige Bevölkerungsentwicklung .....	5
4.	Entwicklung der Schüler- und Absolventenzahlen Mittelsachsen .....	8
5.	Entwicklung des Ausbildungsmarktes in Mittelsachsen .....	12
6.	Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in Mittelsachsen.....	15
7.	Pendlerbewegungen in Mittelsachsen.....	19
8.	Fachkräftebedarf in Mittelsachsen am Beispiel ausgewählter Berufsgruppen .....	21
8.1	Berufsgruppe 111: Landwirtschaft .....	22
8.2	Berufsgruppe 242: Metallbearbeitung .....	24
8.3	Berufsgruppe 244: Metallbau und Schweißtechnik .....	26
8.4	Berufsgruppe 251: Maschinenbau- und Betriebstechnik.....	28
8.5	Berufsgruppe 252: Fahrzeugbau- Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechnik .....	30
8.6	Berufsgruppe 262: Energietechnik .....	32
8.7	Berufsgruppe 521: Fahrzeugführer im Straßenverkehr .....	34
8.8	Berufsgruppe 633: Gastronomie .....	36
8.9	Berufsgruppe 813: Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe .....	38
8.10	Berufsgruppe 821: Altenpflege .....	40
9.	Zusammenfassung, Fazit, Maßnahmen .....	42
10.	Quellenverzeichnis .....	45
11.	Impressum .....	46

## 1. Vorbemerkungen

So wie in Sachsen ist auch in Mittelsachsen eine Kehrtwende auf dem Arbeitsmarkt eingetreten. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der zurückgegangenen Arbeitslosigkeit und der in den letzten Jahren gestiegenen Erwerbstätigkeit muss der Blick nun auf den zunehmenden Fachkräftemangel gelenkt werden.

Nach Einschätzung der sächsischen Industrie- und Handelskammern herrscht in Sachsen/Mittelsachsen noch kein allgemeiner, flächendeckender oder branchenübergreifender Fachkräftemangel. Dies ist u.a. Ergebnis des im Jahre 2015 durchgeführten IHK Fachkräftemonitors. Von 1.342 Firmen, die sich an der Befragung beteiligten, haben 18 % einen Fachkräftemangel im eigenen Unternehmen festgestellt, wobei sie dies meist an einer rückläufigen Bewerberzahl festmachten.

Auch die Bundesagentur für Arbeit kommt in ihren Fachkräfteengpassanalysen zu keinem anderen Ergebnis /19/. Allerdings werden zunehmend Engpässe in einzelnen technischen Berufsfeldern sowie in einigen Gesundheits- und Pflegeberufen festgestellt. In technischen Berufen wird bei Fachkräften und Spezialisten bundesweit bspw. in der Mechatronik und Automatisierungstechnik und der Energietechnik ein Engpass ermittelt.

Weitgehend Konsens herrscht allgemein auch darüber, dass durch den demografischen Wandel die Bevölkerung im Erwerbsalter in den nächsten Jahren signifikant schrumpft und altert und sich damit der Fachkräftemangel weiter zuspitzen wird.

Die Früherkennung entstehender Knappheiten wird damit unerlässlich, um auf unternehmerischer und politischer Ebene gegenzusteuern.

Um Maßnahmen und Aktivitäten auf den Weg zu bringen, die dazu beitragen, die Fachkräftebasis in Mittelsachsen langfristig zu sichern, hat sich im Februar 2016 die Fachkräfteallianz Mittelsachsen konstituiert, sie umfasst 13 Mitglieder. Als geschäftsführendes Mitglied wurde die GIZEF GmbH, Zentrum für Innovation und Unternehmertum, bestimmt.

In der Beratung der Allianz am 20.06.2016 wurde dazu ein Handlungskonzept verabschiedet, welches u.a. Handlungsschwerpunkte im Bereich Fachkräftesicherung für den Landkreis enthält. Dabei sollen die Sicherung des Fachkräftenachwuchses und die Bindung der vorhandenen Fachkräfte im Mittelpunkt stehen.

Ferner wurde beschlossen, eine Studie zu erarbeiten, die den konkreten Fachkräftebedarf im Landkreis und Ressourcen für die Sicherung der Fachkräftebasis ermitteln soll. Die Studie soll eine fundierte Grundlage für weitere zielgerichtete Aktivitäten bilden.

Zu diesem Zweck sollen eine Reihe statistischer Erhebungen analysiert und ausgewertet werden. Einen Schwerpunkt bilden dabei Untersuchungen zur Altersstruktur der Erwerbstätigen in den Berufsgruppen und zur Anzahl der Auszubildenden in für Mittelsachsen relevanten Berufsgruppen.

## 2. Bevölkerungsentwicklung in Mittelsachsen bis zur Gegenwart

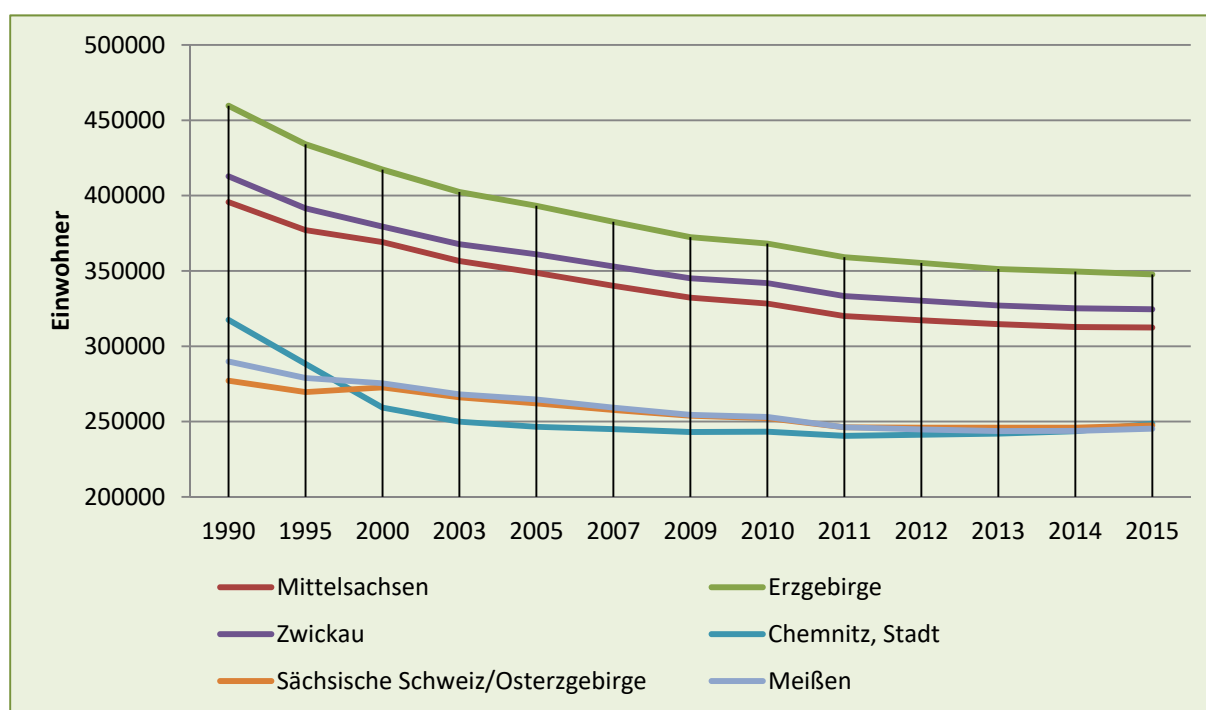
Die künftige Entwicklung des Bestandes an Fachkräften ist untrennbar mit der demografischen Entwicklung verbunden, deren zentrale Faktoren die Geburtenentwicklung, die Lebenserwartung und die Migration sind.

Die Tendenz der demografischen Entwicklung ist bereits durch zahlreiche Ausarbeitungen bekannt und belegt. Die Bevölkerung, insbesondere im erwerbsfähigen Alter, wird in Mittelsachsen wie im gesamten Freistaat Sachsen (mit Ausnahme der Großstädte) weiter abnehmen und altern. Im Rahmen des Regionalmanagements Mittelsachsen wurde im Jahre 2014 eine sehr ausführliche Betrachtung zur demografischen Entwicklung Mittelsachsens erarbeitet /1/. Für den betrachteten Zeitraum von 1990 bis 2012 wurde in dieser Studie ein Einwohnerverlust für Mittelsachsen von 76.000, dies entspricht 19,3 %, ermittelt.

Nach den Angaben des Statistischen Landesamtes vom April 2016 hatte der Landkreis Mittelsachsen am 31. Dezember 2015 **312.450 Einwohner**, dies war ein geringfügiger Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 0,08 Prozent, während Sachsen insgesamt einen Bevölkerungszuwachs von knapp einem Prozent aufwies. Einen höheren Bevölkerungsschwund hatte nur der Erzgebirgskreis mit 0,5 %. Ohne den Anstieg von Ausländern in der Bevölkerung von Mittelsachsen wäre der Bevölkerungsrückgang mit 0,9 % noch deutlich höher ausgefallen.

Bezogen auf den 03.10.1990 liegt der Bevölkerungsrückgang in Mittelsachsen zum Stand Ende 2015 bei nunmehr **21,0 % oder rd. 83.300 Personen**.

**Diagramm 1: Einwohnerentwicklung im Landkreis Mittelsachsen und Nachbarlandkreisen**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Während in Mittelsachsen oder dem Erzgebirgskreis die Einwohnerzahl kontinuierlich sinkt, ist in der Stadt Chemnitz sowie in den Landkreisen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Meißen ab dem Jahr 2013 ein leichtes Wachstum der Bevölkerung zu beobachten.

## Wanderungsbewegungen in Mittelsachsen

Tabelle 1 /2/ zeigt den Wanderungssaldo für den Landkreis Mittelsachsen (Zuzüge und Fortzüge über die Gebietsgrenze). In die Statistik fließen dabei die Zu- und Fortzüge sowohl von Deutschen als auch von Ausländern ein.

Im Jahr 2015 ergibt sich erstmals seit 1990 ein positives Wanderungssaldo in Mittelsachsen. Zu beachten ist allerdings, dass dies nur durch die starke Zuwanderung von Ausländern zustande kommt (+2.634 Personen). Betrachtet man nur die Wanderungsbewegungen der Deutschen, so ergibt sich ein negatives Wanderungssaldo von 865 Personen.

Dabei sanken in den letzten Jahren die Wanderungsverluste und der prozentuale Anteil der bis – 25-Jährigen deutlich. Während 1990 diese Altersgruppe noch den größten Anteil am Wegzug hatte, ist sie jetzt ausschlaggebend für den wachsenden Zuzug. Während in den 1990er Jahren die Wanderungsverluste überwiegend auf überregionale Wanderungen zurückzuführen waren, tragen diese nun ab 2014 wieder für ein positives Wanderungssaldo bei. Dabei ist der hohe Anteil an zuwandernden Ausländern zu beachten.

Die meisten deutschen Zuwanderer kamen dabei aus Bayern und Baden-Württemberg. Die Zuwanderer aus dem Ausland nach Mittelsachsen stammten bevorzugt aus Syrien, Polen, Rumänien, Afghanistan, Irak, Iran, Tschechische Republik und China.

Der Hauptteil des Wanderungsgewinns 2015 kam allerdings aus Regionen innerhalb des Freistaates Sachsen. Sollte sich diese positive Wanderungstendenz in den nächsten Jahren fortsetzen, könnte dies den erwarteten Mangel an Erwerbstätigen zumindest mildern. Erforderlich ist allerdings, dass die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden in den Arbeitsmarkt gelingt.

Untersuchungen des IAB zeigen allerdings auch, dass nur ein Teil der Rückwanderer auch sofort seinen Arbeitsort nach Sachsen verlagert /15/.

**Tabelle 1: Wanderungssaldo im Landkreis Mittelsachsen 1990 bis 2015**

Wanderungssaldo	1990	2000	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Insgesamt</b>	-8.535	-2.299	-2.747	-1.843	-2.109	-1.579	-1.020	-711	-200	+1.769
<b>unter 25-jährige</b>	-4.038	-1.319	-1.286	-948	-948	-619	-325	-192	+174	+1.180
<b>25 bis 50 Jahre</b>	-3.932	-1.003	-1.220	-709	-828	-692	-440	-368	- 8	+696
<b>50 Jahre und älter</b>	-565	23	-241	-186	-333	-268	-255	-151	-366	-107
<b>Innerhalb des Freistaates</b>	-325	-133	-1.072	-866	-1.256	-873	-255	-586	-242	+1.261
<b>Über die Grenzen des Freistaates</b>	-8.210	-2.166	-1.675	-977	-853	- 706	- 367	-125	+42	+508

Quelle: Endbericht zur Begegnung des demografischen Wandels, Statistisches Landesamt Freistaat Sachsen September 2016

**Tabelle 2: Saldo Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen Freistaat Sachsen (innerhalb Freistaat, über Gebietsgrenze Sachsen)**

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Unter 25</b>	+2105	+5.111	+8.462	+9.027	+13.585	+27.272
<b>25-50 Jahre</b>	-5106	-1.720	+ 2.310	+3.213	+8.197	+17.374
<b>50 Jahre und mehr</b>	-494	+261	+956	+1.189	+1.620	+ 2.446

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

In den letzten Jahren war der Saldo der Zu- und Fortzüge bei den jungen Frauen (Alter 18-24) in Mittelsachsen deutlich ungünstiger als bei den gleichaltrigen Männern. Teilweise wanderten über 300 mehr Frauen ab als Männer. Erstmals 2015 existiert wieder eine positive Wanderungsbilanz bei den jungen Frauen. Vergleichsweise wandern aber auch deutlich mehr junge Männer ein als Frauen, was das andauernde Frauendefizit in dieser Altersgruppe in Mittelsachsen weiter verfestigt hat, wie die folgende Tabelle nachweist. Auf 100 Männer entfallen in dieser Altersgruppe im Jahre 2014 nur 82 Frauen (6.342 Männer, 5.173 Frauen). Zwar verlassen gegenwärtig weniger junge Frauen als Männer den Landkreis, gleichzeitig ist aber auch deren Rückwanderung deutlich geringer.

**Tabelle 3: Saldo der Zu- und Fortzüge der 18-24 jährigen in Mittelsachsen nach Geschlecht**

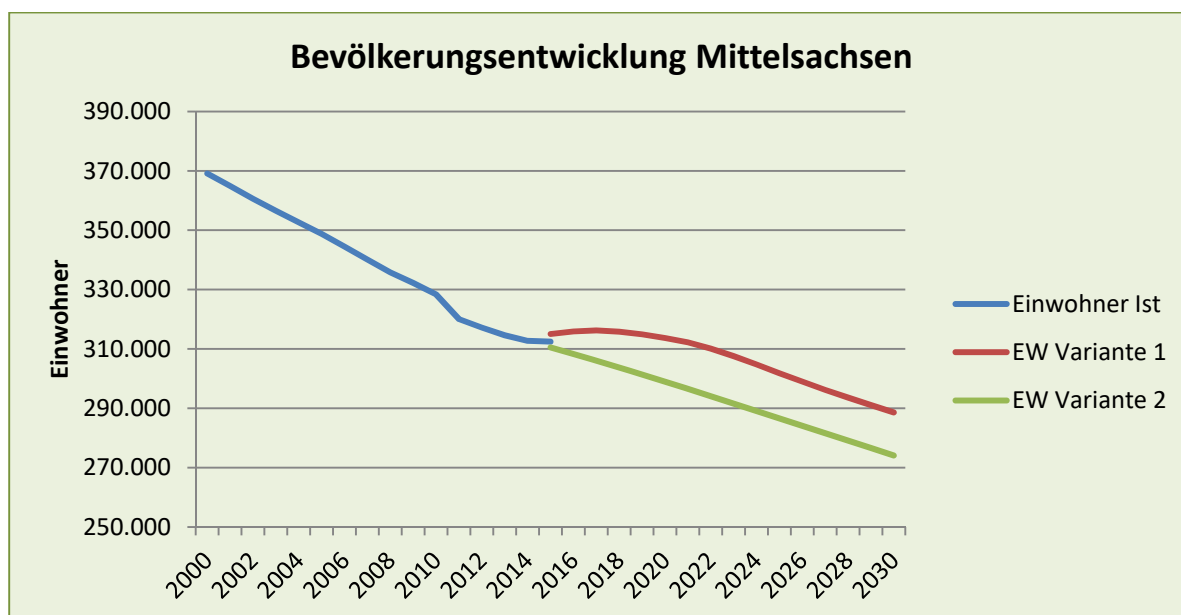
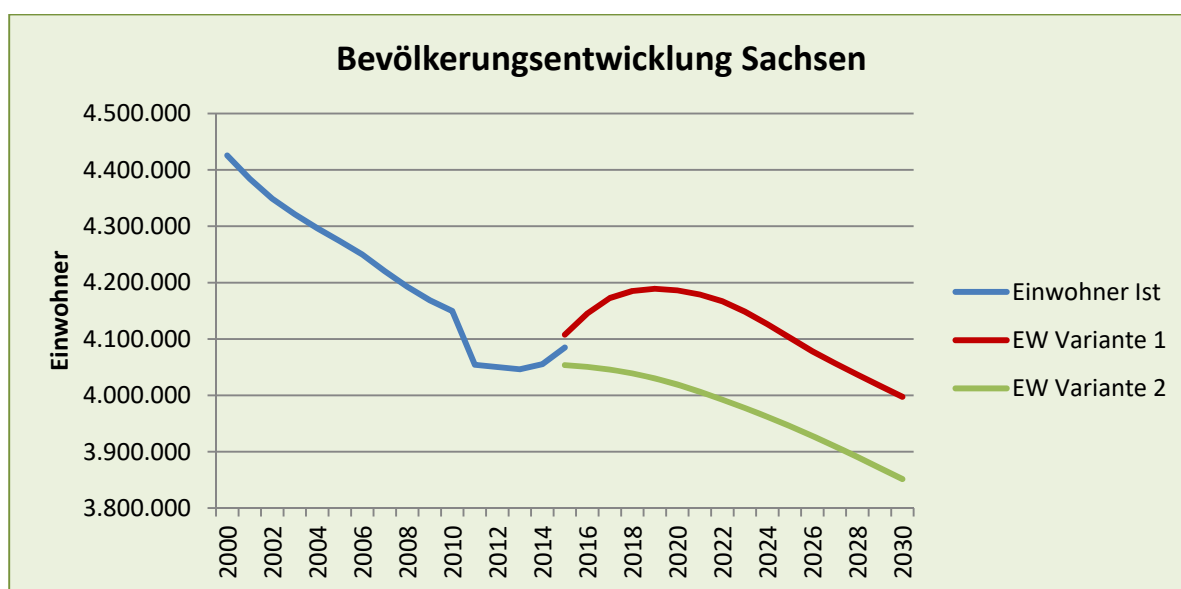
Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Frauen</b>	-641	-334	-243	-121	-87	+286
<b>Männer</b>	-307	-285	-82	-71	+261	+617

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

### 3. Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Basis der Abschätzung der weiteren Bevölkerungsentwicklung in Sachsen/Mittelsachsen ist die 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (6.RBV) für den Freistaat Sachsen vom März 2016, welche die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 2030 darstellt /3/. Ausgehend von den aktuellen demografischen Trends und Strukturen werden in dieser Prognose die Veränderungen in der Größe und im Altersaufbau der sächsischen Bevölkerung aufgezeigt. Zur Verfügung stehen Auswertungen für das Land Sachsen, die Landkreise, kreisfreie Städte und ausgewählte Regionstypen. Für Gemeinden kleiner 5.000 Einwohner werden keine Vorausberechnungen angeboten. Es werden 2 Varianten herausgearbeitet, die sich nach der Abschätzung der Geburtenziffern der Frauen und der Wanderungsgewinne unterscheiden.

**Diagramm 2 und 3: Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen im Vergleich zu Mittelsachsen in 2 Varianten**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen März 2016

Deutlich wird, dass in der Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen in der Variante 1 die Bevölkerung bis zum Jahr 2019 kontinuierlich ansteigen soll, um dann stetig zu sinken, nach dieser Variante fällt ab 2030 die Bevölkerung des Freistaates unter 4 Millionen. In der Variante 2 fällt die Bevölkerung Sachsens ständig und es wird bereits ab dem Jahr 2022 ein Unterschreiten der 4 Millionenmarke vorhergesagt.

Für den Landkreis Mittelsachsen wird für das Jahr 2017 in Variante 1 ein Bevölkerungsscheitel prognostiziert, dann sinkt die Bevölkerung kontinuierlich, in Variante 2 wird ein stetiges Schrumpfen vorhergesagt, die Bevölkerung Mittelsachsen beträgt dann nur noch 274.100 (ein Rückgang um 12,2%).

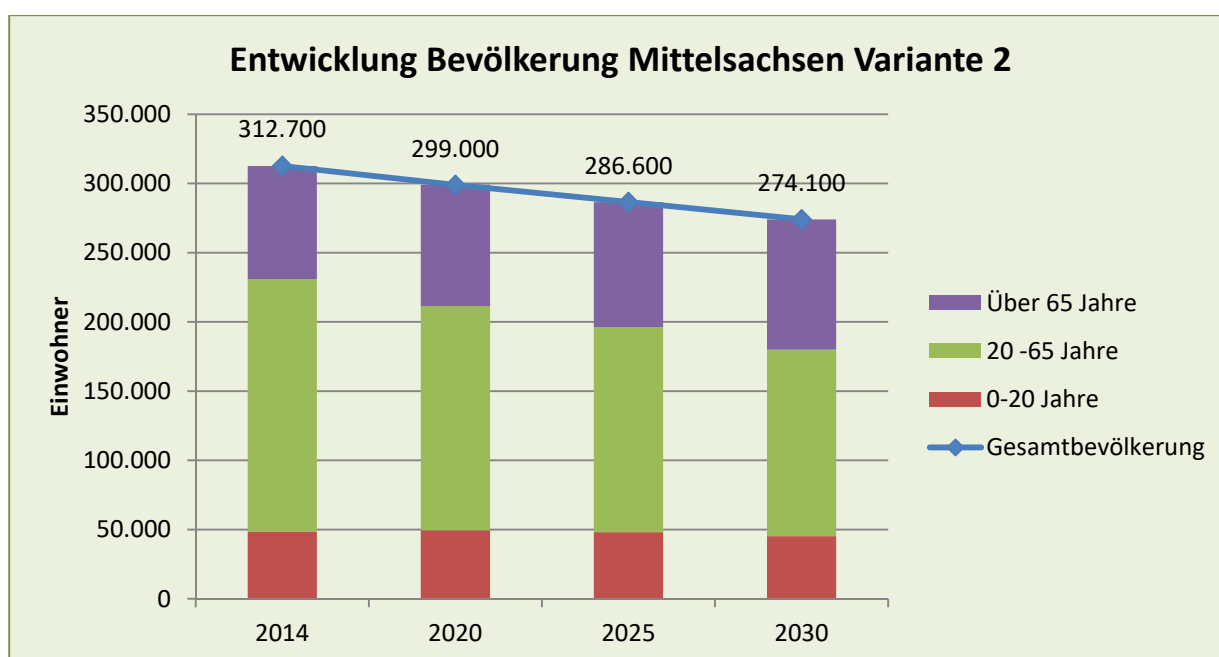
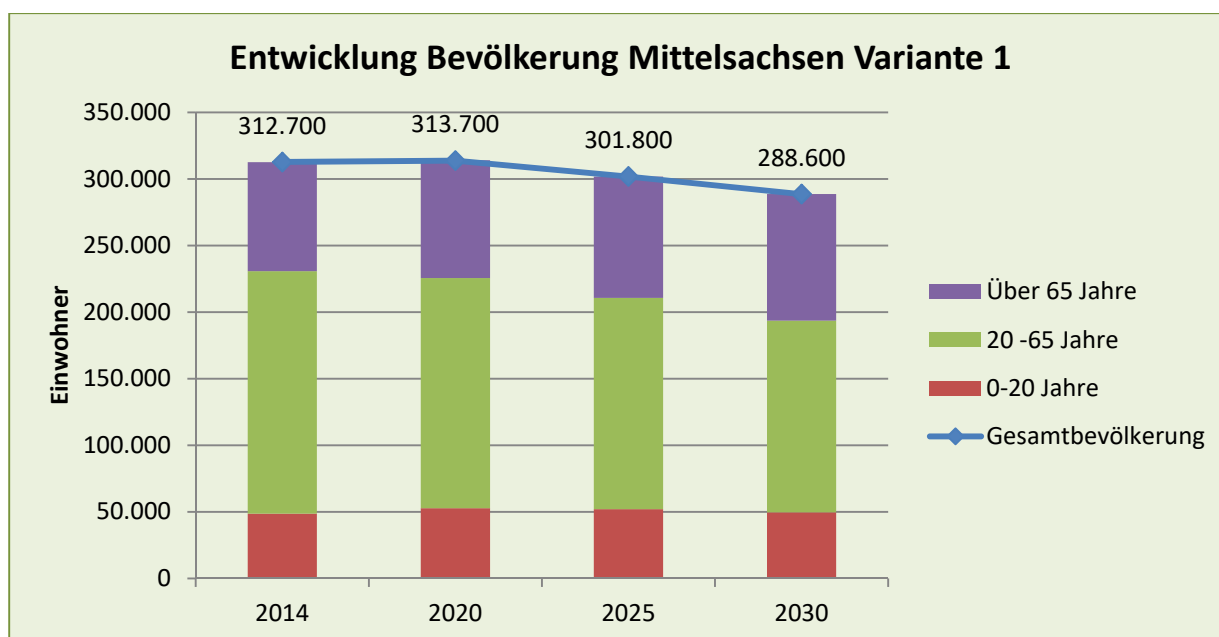
Allerdings wird bereits an den Ist-Zahlen des Jahres 2015 deutlich, dass die prognostizierten Werte der optimistischeren Variante 1 nicht erreicht werden (weder in Sachsen noch in Mittelsachsen), vielmehr liegen sie zwischen den beiden Varianten. Inwieweit dies auch ein Trend für die Zukunft ist bleibt abzuwarten. Die Auswirkungen der Zuwanderung bleiben insgesamt schwer abschätzbar. Der Bevölkerungsrückgang wird von einer fortgesetzten Alterung der Bevölkerung begleitet.

**Tabelle 4 und Diagramm 4 und 5: Entwicklung Bevölkerung in Mittelsachsen im Vergleich zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier 20 bis unter 65 Jahre) (Variante 1 und 2 der Vorausberechnung)**

Jahr	Bevölkerungs- fortschreibung	Voraussichtliche Bevölkerung			Veränderung in % gegenüber 2014		
		2020	2025	2030	2020	2025	2030
<b>Variante 1</b>							
<b>Gesamtbevölkerung</b>	312.700	313.700	301.800	288.600	100,3	96,5	92,3
<b>0-20 Jahre</b>	48.600	52.700	52.000	49.600	108,4	107,0	102,1
<b>20 -65 Jahre</b>	182.200	172.900	158.700	144.000	94,9	87,1	79,0
<b>Über 65 Jahre</b>	81.800	88.400	91.100	95.100	108,0	111,3	116,3
<b>Variante 2</b>							
<b>Gesamtbevölkerung</b>	312.700	299.000	286.600	274.100	95,6	91,6	87,6
<b>0-20 Jahre</b>	48.600	49.500	48.100	45.200	101,9	99,0	93,00
<b>20 -65 Jahre</b>	182.200	162.000	148.100	134.700	88,9	81,2	73,9
<b>Über 65 Jahre</b>	81.800	87.600	90.300	94.100	107,1	110,4	115,10

Quelle: /3/





Wie zu erkennen, sinkt der Anteil der sich im **erwerbsfähigen Alter** befindlichen Bevölkerung in Mittelsachsen besonders stark. Je nach Variante beträgt er im Jahre **2030** im Vergleich zu 2014 nur noch **79 %** bzw. **74 %**. In absoluten Zahlen sind dies **38.200** bzw. **47.500** erwerbsfähige Einwohner in Mittelsachsen weniger. Der Anteil der über 65-jährigen hingegen steigt deutlich. Die in das Erwerbsalter hineinwachsenden Geburtenjahrgänge sind deutlich kleiner als jene, die in den kommenden Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

## 4. Entwicklung der Schüler- und Absolventenzahlen Mittelsachsen

Im Schuljahr 2015/16 waren nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Mittelsachsen **27.364** Schüler an insgesamt 129 allgemeinbildenden Schulen und Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges registriert (14.023 männlich, 13.341 weiblich).

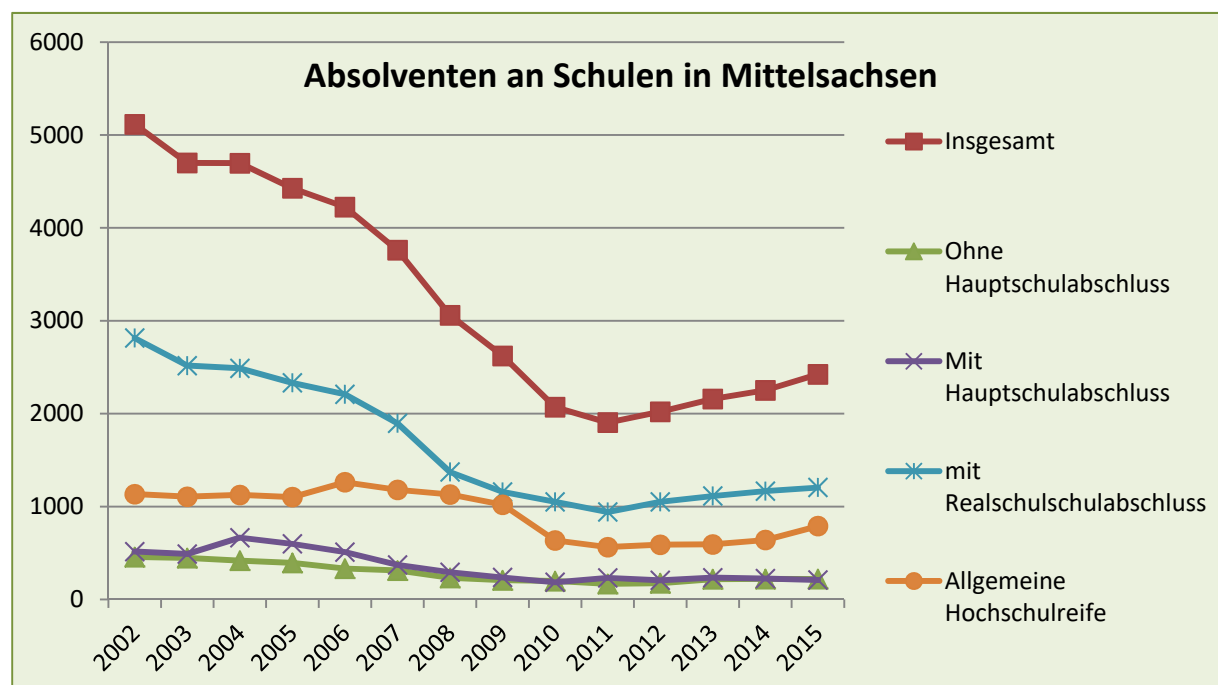
**Tabelle 5: Entwicklung der Schülerzahlen in Mittelsachsen seit dem Jahre 2006**

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Insgesamt</b>	26.767	25.655	24.875	25.011	25.372	25.895	26.291	26.688	27.022	27.364
<b>Grundschulen</b>	9.494	9.592	9.670	9.641	9.583	9.499	9.412	9.447	9.574	9.810
<b>Mittelschulen</b>	8.280	7.306	7.075	7.133	7.331	7.724	8.021	8.299	8.526	8.765
<b>Gymnasien</b>	7.390	6.927	6.567	6.368	6.595	6.788	6.991	7.103	7.053	6.940
<b>Förder-schulen</b>	1.603	1.562	1.563	1.613	1.617	1.659	1.642	1.614	1.648	1.638

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Wie ersichtlich, sind nach dem Tiefpunkt 2008/2009 die Schülerzahlen in Mittelsachsen wieder kontinuierlich gestiegen. Besonders deutlich sind die Schülerzahlen an den Mittelschulen gestiegen (um 24 % seit 2008), während die Schülerzahl an den Gymnasien in diesem Zeitraum nur um 6 % wuchsen. Allerdings sind trotz dieser Steigerungen die Schülerzahlen von beispielsweise aus dem Jahre 1999 (rd. 44.000 Schüler) in Mittelsachsen auch nicht annähernd wieder erreicht worden.

**Diagramm 6: Entwicklung der Absolventen in Mittelsachsen**



Die Absolventenzahlen fielen in den letzten Jahren bis zum Tiefpunkt im Jahr 2011 kontinuierlich, um seither wieder anzusteigen. Im Jahr 2015 verzeichnete Mittelsachsen insgesamt über 2.400 Schulabsolventen bzw. -abgänger.

Rund 58 Prozent von ihnen beendeten das Schuljahr mit einem Haupt- oder Realschulabschluss, etwa 36 Prozent mit der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife. Immerhin 9 Prozent der Schüler verließen die Schule ohne Hauptschulabschluss.

### Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in Mittelsachsen

Das Statistische Landesamt Sachsen hat im Jahr 2016 die Schüler- und Absolventenprognose für den Freistaat Sachsen bis zum Schuljahr 2030/31 herausgegeben /5/. Basis ist die Schulstatistik 2015/16 und die zwei Varianten der 6. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung. Berechnungen für die einzelnen Landkreise wurden von Statistischem Landesamt **nicht** vorgenommen.

Die prognostizierten Schülerzahlen für den gesamten Freistaat steigen in den zwei betrachteten Varianten bis 2030 kontinuierlich an. So soll es nach den Berechnungen nach Variante 1 im Vergleich zu 2015 ein Drittel mehr Absolventen und Abgänger geben. Inwieweit die auf diese Art prognostizierten Schülerzahlen tatsächlich eintreten werden, bleibt abzuwarten.

Zur Beurteilung der erwarteten Situation in **Mittelsachsen** wurden eigene Befragungen bezüglich in den allgemeinbildenden Schulen Mittelsachsens zu erwarteten Schülerabgangszahlen auf der Basis des Ist-Schülerbestandes in den einzelnen Klassenstufen (Stand 18.09.2015) angestellt. Der zahlenmäßige Einfluss zukünftiger Migranten im Schulalter bleibt unberücksichtigt. Für den Anteil des Hauptschulabschlusses zu den Realschulabschlüssen wird der Wert von 2015 fortgeschrieben (Altkreis Mittweida durchschnittlich 11,9 %, Altkreis Freiberg durchschnittlich 10,8 % und Altkreis Döbeln durchschnittlich 16,3%). Vorhersagen zu den möglichen Abgängern ohne Abschluss werden von den befragten Schulen nicht gemacht. Von den Förderschulen liegen nur in zwei Fällen Angaben zu den prozentualen Anteilen der mit Hauptschulabschluss Abgehenden vor, so dass eine Auswertung hier nicht sinnvoll erscheint. Von den drei Oberschulen und dem Gymnasium in freier Trägerschaft liegen keine Angaben vor.

**Tabelle 6: Schülerabgangszahlen in mittelsächsischen allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft nach Angaben der jeweiligen Schulen**

Jahr	Insgesamt	Förderschulen	Hauptschul-Abschluss	Realschul-Abschluss	Gymnasien
2016	k.A.	k.A.	139	1.002	748
2017	2.364	146	174	1.250	794
2018	2.443	190	172	1.249	832
2019	2.374	169	172	1.233	800
2020	2.429	136	173	1.240	880
2021	2.415	144	175	1.262	834
2022	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	760
2023	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	775

Quelle: Eigene Befragungen

Zu den Schülerzahlen aus Schulen in öffentlicher Trägerschaft kamen im Jahr 2015 noch rd. 100 Absolventen aus freier Trägerschaft hinzu.

Deutlich wird, dass die von den Schulen in Mittelsachsen angegebenen Schülerzahlen keinen stetigen Anstieg wie in der Schüler- und Absolventenprognose 2016 des Statistischen Landesamtes für den Freistaat Sachsen bis zum Schuljahr 2030/31 prognostiziert erwarten lassen.

Die Zahlen für die Absolventen der allgemeinbildenden Schulen in Mittelsachsen werden in den nächsten Jahren leicht schwankend im Bereich von vermutlich rund 2.400 bis 2.500 Schülern liegen. Ein weiterer Anstieg der Schülerzahlen, wie für Gesamtsachsen prognostiziert, wird in Mittelsachsen vermutlich nicht eintreten.

### Absolventen von Hochschulen

Im Wintersemester 2015/16 waren an den beiden mittelsächsischen Hochschulen insgesamt 11.834 Studenten eingeschrieben. Die Verteilung ist wie folgt:

**Tabelle 7: Studenten an den mittelsächsischen Hochschulen im Wintersemester 2015/16**

Hochschule	TU Bergakademie Freiberg	Hochschule Mittweida
<b>Studenten insgesamt</b>	4.777	7.057
<b>Darunter weiblich</b>	1.540 (32,3 %)	2.854 (40,4 %)
<b>Darunter Studienanfänger</b>	888	2.270
<b>Studenten aus Sachsen</b>	2.224 (46,5 %)	2.573 (36,4 %)
<b>Studenten aus ABL und Berlin</b>	1.007 (21 %)	2.683 (38 %)

Quelle: Statistisches Landesamt 2016

Während die TU Bergakademie Freiberg einen deutlich höheren prozentualen Anteil an Studenten aus Sachsen aufweist, konnte die Hochschule Mittweida besonders viel Studenten aus dem Altbundesgebiet gewinnen, insbesondere aus Baden-Württemberg und Bayern. In Mittweida ist sicher auch fächerbedingt der Frauenanteil höher.

Entscheidend für die Abschätzung der künftig in Mittelsachsen zur Verfügung stehenden Hochschulabsolventen ist die Frage, inwieweit sie dem Arbeitsmarkt tatsächlich auch zur Verfügung stehen. Dies hängt zum einen davon ab, ob sie den angestrebten Bildungsabschluss auch erlangen und zum anderen davon, ob sie nach dem Abschluss in Mittelsachsen verbleiben.

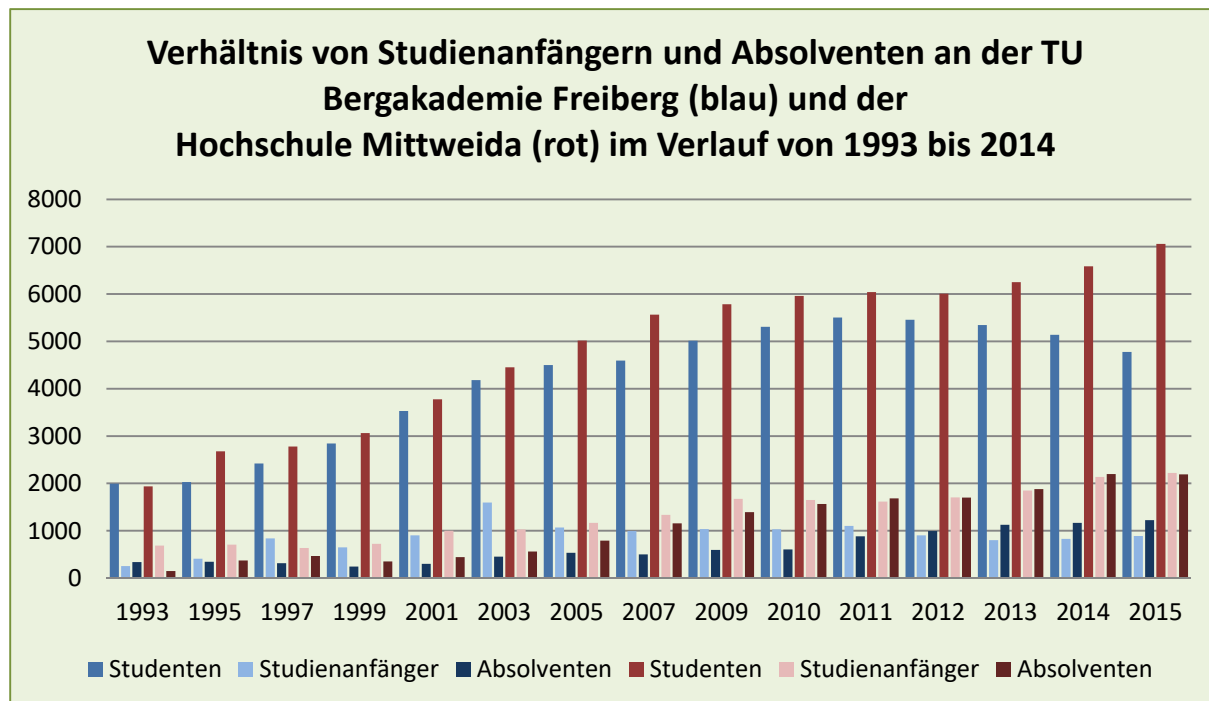
Eine Möglichkeit der Abschätzung inwieweit die Absolventen nach dem Studium in Sachsen/Mittelsachsen verbleiben, ist ein Blick auf die Herkunftsregionen der Studierenden. Bei den Studierenden im Wintersemester 2015/16 zeigt sich, dass von den 4.777 Studenten an der TU Bergakademie Freiberg 2.224 (**46,6%**) ihre Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen erworben haben, die Hochschule Mittweida hat anteilmäßig weniger Studenten mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung (von 7.057 Studenten sind dies 2.573, entspricht **36,5 %**) /6/. Deutlich über 50 Prozent der an den beiden mittelsächsischen Hochschulen eingeschriebenen Studenten haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland bzw. im Ausland erworben.

Dies legt die Schlussfolgerung nahe, dass ein nicht unerheblicher Teil der Studenten gewillt sein könnte nach erfolgreichem Abschluss Sachsen/Mittelsachsen wieder in Richtung ihrer Herkunftsregion bzw. der Region in der die Hochschulzugangsberechtigung erworben wurde, zu verlassen. Dies wird durch die aktuelle EY Studentenbefragung 2016 /16/ erhärtet. So gehen 36 % der in Ostdeutschland Studierenden davon aus, nach dem Studium innerhalb Deutschlands umziehen zu müssen.

Eine Statistik über den tatsächlichen Verbleib ihrer Absolventen unterhalten die mittelsächsischen Hochschulen nicht. Auch die diesbezüglichen Angaben in den ALUMNI-Datenbanken sind freiwillig und werden nur von wenigen Absolventen gemacht, so dass sich hieraus keine Trends ableiten

lassen. Auch ist nur ein geringer Teil der Absolventen in den Alumni-Datenbanken registriert (TU Bergakademie Freiberg rd. 10 %) / 8/.

**Diagramm 7: Verhältnis von Studienanfängern und Absolventen an den zwei Hochschulen im Verlauf von 1993 bis 2014**



Quelle : Statistisches Landesamt Sachsen 2016

Die Auswertung zeigt, dass das Verhältnis Studienanfänger zu Absolvent an der Hochschule Mittweida seit dem Jahr 2010 ziemlich ausgeglichen ist, im Spitzenjahr 2014 verließen **2.196** Absolventen die Hochschulen. Die TU Bergakademie Freiberg hatte 2015 mit **1.223** Absolventen ihr bisher bestes Ergebnis. An der Hochschule Mittweida steigen die Studentenzahlen weiter kontinuierlich an während sie in Freiberg seit 2012 rückläufig sind. In Summe verließen 2015 über **3.400** Absolventen die beiden mittelsächsischen Hochschulen.

Rein zahlenmäßig müssten daher ausreichend Spezialisten und Experten für die mittelsächsischen Unternehmen aus den beiden Hochschulen zur Verfügung stehen.

## 5. Entwicklung des Ausbildungsmarktes in Mittelsachsen

So wie die Schülerzahlen ist auch die Zahl der Auszubildenden in den vergangenen Jahren zurückgegangen, erst im Jahr 2015 erfolgte wieder ein leichter Anstieg.

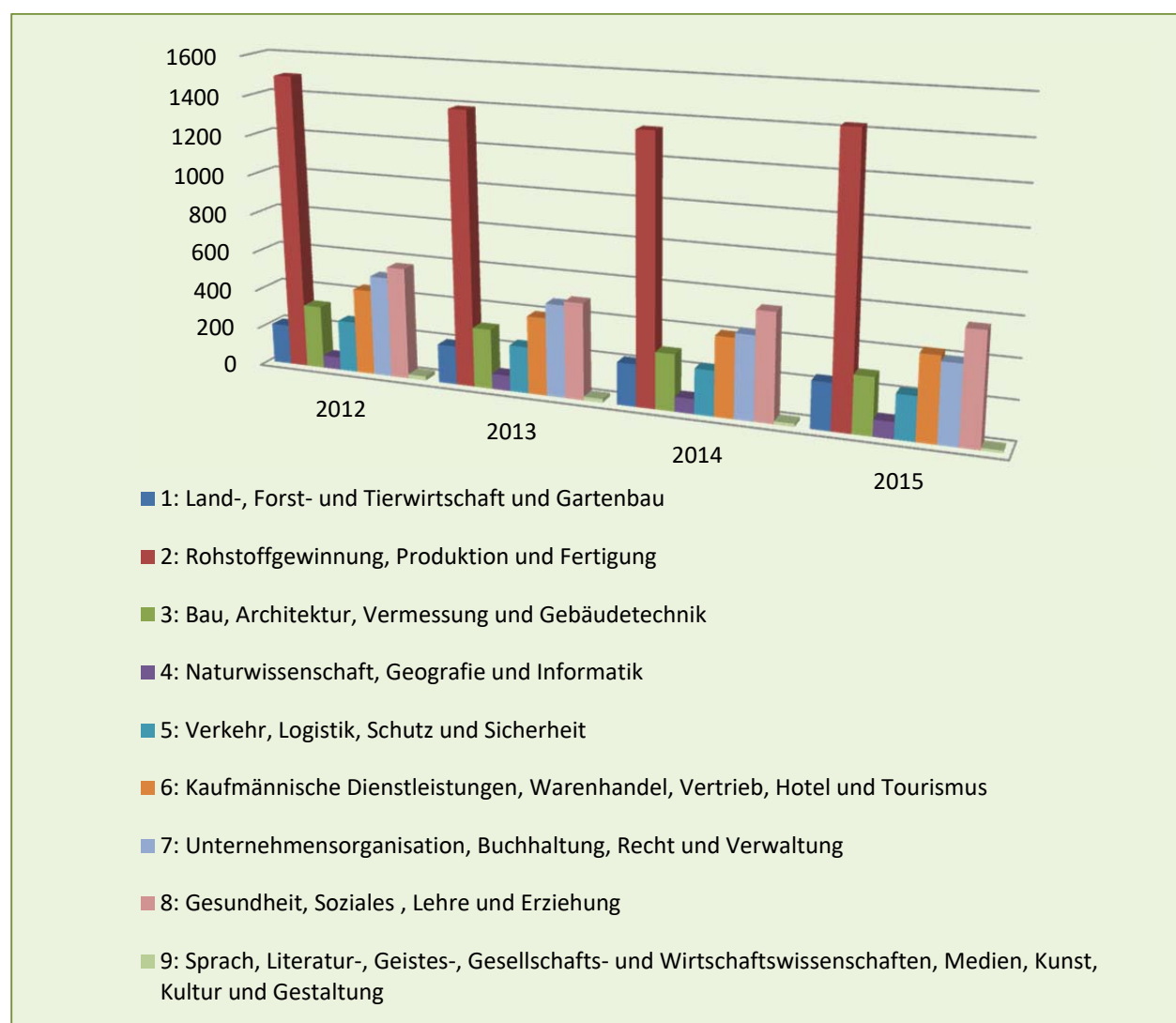
**Tabelle 8: Entwicklung der Zahl der Auszubildenden in Mittelsachsen am Arbeitsort inkl. der Auszubildenden außerhalb der Zuständigkeit des Berufsbildungsgesetzes (BBiG), Stichtag 31.12.**

Jahr	2012	2013	2014	2015
<b>Auszubildende</b>	3.989	3.672	3.591	3.712

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik Nürnberg/ jeweils zum 31.12.

Dabei verläuft die Entwicklung der Zahl der Auszubildenden in Mittelsachsen in den Berufsbereichen nach der KLDB 2010 durchaus unterschiedlich (Quelle Bundesagentur für Arbeit, Statistik Nürnberg).

**Diagramm 8: Entwicklung der Auszubildenden in Mittelsachsen**



Zum September 2016 existierten im Arbeitsamtsbezirk Freiberg 1.859 gemeldete Ausbildungsstellen, dem standen 1.623 Bewerber gegenüber (974 männlich, 649 weiblich)/8/.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Werte in Summe des Arbeitsamtsbezirkes Freiberg kaum geändert.

Starke Rückgänge bei den zum September 2016 gemeldeten Berufsausbildungsstellen im Bezirk der Agentur für Arbeit Freiberg gab es in den Berufskategorien der KldB 2010 4- Naturwissenschaft, Geografie, Informatik (-19,1 %) sowie bei der 8- Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung (-10,1%). Besondere Zuwächse gab es in bei der Gesamtzahl an Auszubildenden in den Berufsgruppen nach der KldB 2010 Fahrzeug, -Luft und Raumfahrt und Energietechnik während die Zahlen in der Lebensmittel- und Genussmittelherstellung sowie Speisenzubereitung deutlich rückläufig waren. Stabilisiert haben sich die Zahlen im Bereich Gesundheit und Soziales, wobei allerdings die Gesamtzahl der Auszubildenden in der Berufsgruppe Altenpflege rückläufig ist.

Die Ausbildungswünsche der Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren nicht grundlegend geändert. /9/. Im Berichtsjahr 2015/16 stehen in Mittelsachsen folgende Ausbildungsberufe an der Spitze der **Wünsche** der Jugendlichen:

1. Verkäufer/in (109)
2. Kaufmann/-frau Büromanagement (79)
3. Kaufmann/-frau im Einzelhandel (75)
4. Kfz-Mechatroniker – PKW Technik (69)
5. Fachlagerist/in (64)
6. Industriemechaniker/in (44)

Bei den weiblichen Jugendlichen steht der Beruf der Verkäuferin, bei den männlichen Jugendlichen der Beruf KFZ-Mechatroniker an der Spitze der Berufswünsche, nach Angaben der Arbeitsagentur ist dies bereits seit 10 Jahren so.

Dabei sind die Chancen, tatsächlich den Wunschausbildungsplatz in der Region zu erhalten, nicht die besten. So stehen im Ausbildungsjahr 2015/16 beim KFZ-Mechatroniker PKW-Technik 69 Bewerbern nur 28 Ausbildungsstellen gegenüber, beim Verkäufer ist das Verhältnis 109 zu 83. Probleme bei der Besetzung der Ausbildungsstellen hatten nach Erkenntnis der Agentur für Arbeit insbesondere Arbeitgeber, die künftige Berufskraftfahrer, Restaurantfachleute und Industriekaufleute suchten.

**Tabelle 9: Zusammensetzung Bewerber für Berufsausbildungsstellen im AA Freiberg im Berichtsjahr 2015/16 /8/**

Schulabschluss	Kein Haupt-Schulabschluss	Hauptschul-Abschluss	Mittlerer Bildungsabschluss	Fachhochschulreife	Hochschulreife	Keine Zuordnung
	32	498	749	79	174	91

Zu erkennen ist, dass der größte Teil der Bewerber einen Hauptschul- oder Realschulabschluss aufweist. Rund 11 Prozent besitzen die allgemeine Hochschulreife.

Problematisch ist nach wie vor die hohe Lösungsquote der Ausbildungsverträge. Im Landkreis Mittelsachsen betrug sie im Jahr 2014 25,8 % /14/.

Sachsenweit ist die Lösungsquote bei Männern in den Berufen Berufskraftfahrer, Koch, Elektroniker und Maler besonders hoch, während bei den Frauen die Berufe Restaurantfachfrau, Friseurin und Köchin vorn liegen.

**Tabelle 10: Folgende Übersicht zeigt die Rangliste der 10 Ausbildungsberufe mit den meisten abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Arbeitsamtsbezirk Freiberg (2014)**

Rang	Beruf	Berufsabschlüsse	Anteil männlich %	Anteil weiblich %
1	Verkäufer/in	60	21,7	78,3
2	Kaufmann/frau	57	20,7	79,3
3	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	51	92,2	7,8
4	Industriemechaniker/-in	42	95,3	4,7
5	Fachkraft für Lagerlogistik	36	80,6	19,4
6	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	33	42,4	57,6
6	Mechatroniker/in	33	97,0	3,0
6	Industriekaufmann/-frau	33	33,3	66,7
9	Koch/Köchin	24	68,0	32,0
9	Elektroniker/-in	24	100,0	-

*Quelle: Bundesinstitut für Berufsforschung 2014*

Am Beispiel des Jahre 2014 wird deutlich, dass die Berufsausbildungswünsche und die abgeschlossenen Ausbildungsverträge fast deckungsgleich sind, wenngleich jeweils weniger Ausbildungsstellen als gewünscht zur Verfügung stehen.

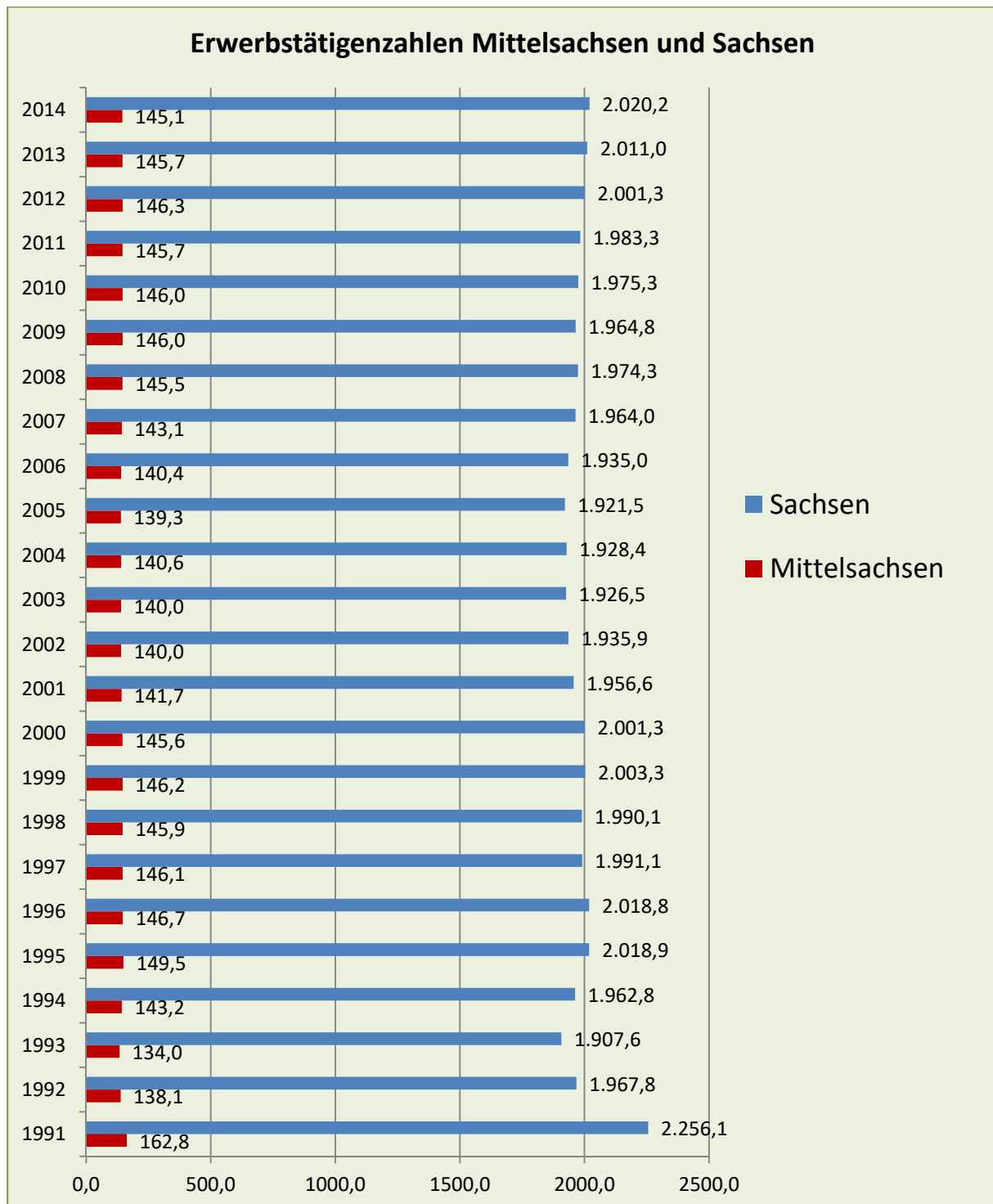
Auch in Mittelsachsen pendeln Auszubildende in andere Bundesländer. Dies sind relativ konstant über die letzten Jahre ca. 100 Auszubildende, als knapp 3 Prozent der gesamten Auszubildenden (jeweils zum Stichtag 30.6.). Es wird bevorzugt nach Bayern und Thüringen gependelt. Denkbar ist, dass ein großer Teil der „Azubi-Pendler“ nach dem Abschluss außerhalb Sachsens verbleibt.

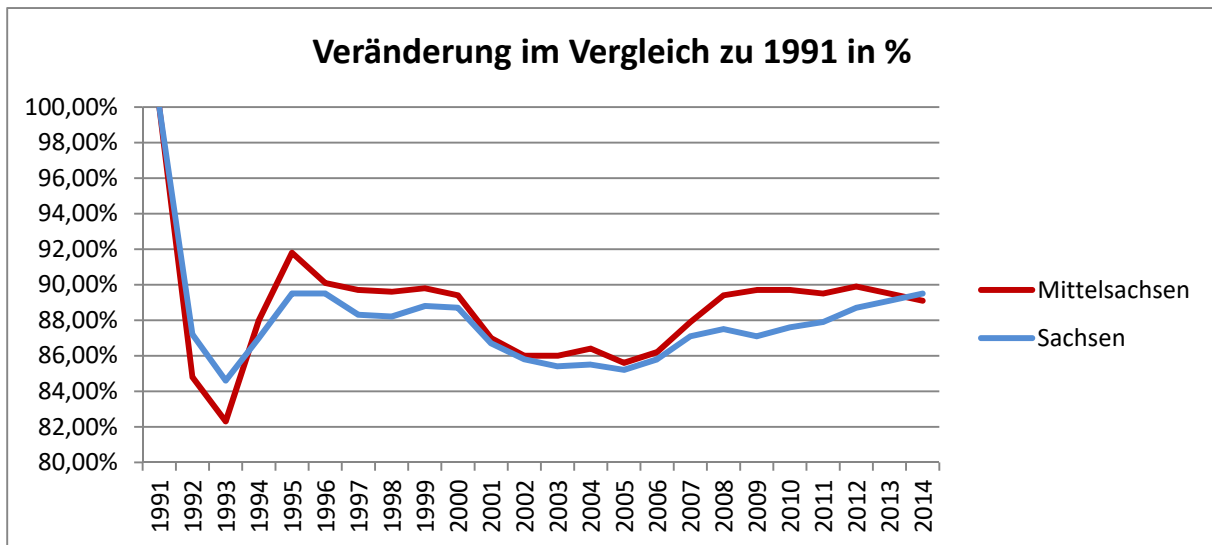


## 6. Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in Mittelsachsen

Zur Definition: Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellt, Beamte, Soldaten etc.) oder als Selbstständige eine auf den wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit von mindestens einer Stunde pro Woche ausüben.

Diagramm 9 und 10: In den folgenden Übersichten werden die zahlenmäßige Entwicklung der Erwerbstätigen 1991 bis 2014 für den Landkreis Mittelsachsen und Sachsen absolut (in 1.000) und in Prozent auf Basis Jahr 1991 (Erwerbstätige am Arbeitsort) dargestellt.

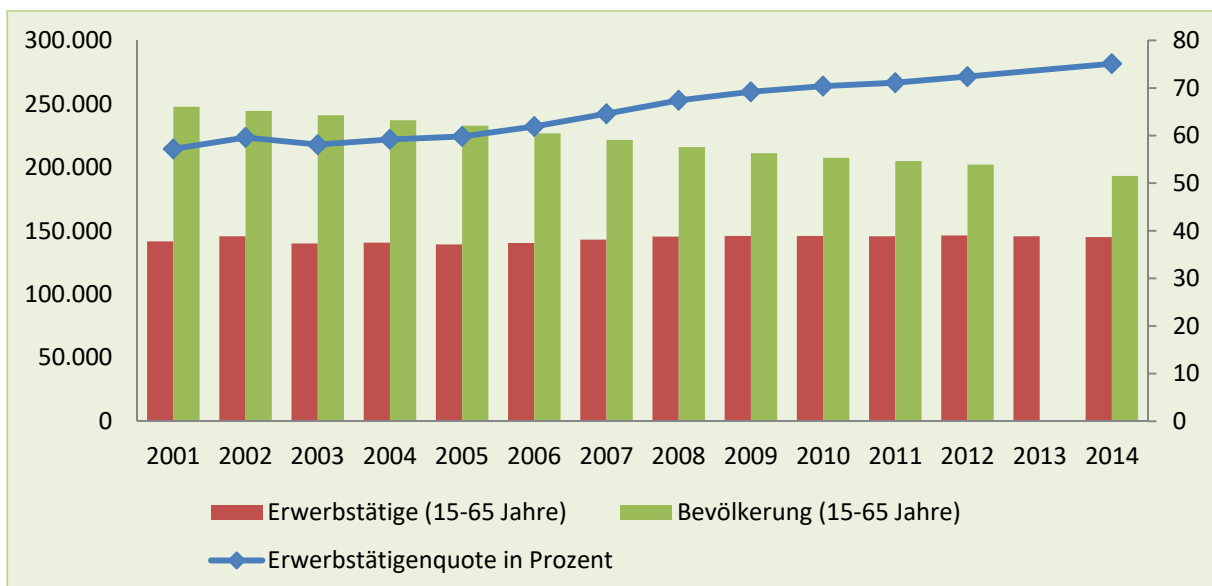




Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistischer Bericht Erwerbstätige im Freistaat Sachsen (Mai 2016)

Zwischen 1991 und 1995 sowie zwischen den Jahren 2000 bis 2005 sind deutliche Beschäftigungseinbrüche erkennbar. Anschließend erfolgte wie im gesamten Freistaat ein kontinuierlicher Anstieg. Während im gesamten Sachsen ab 2010 ein Anstieg erkennbar ist, verharrte die Zahl der Erwerbstätigen in Mittelsachsen bei rd. 146.000 bzw. ist seit 2013 leicht rückläufig. Auf Grund der demografischen Entwicklung wird die Zahl der Erwerbstätigen in den nächsten Jahren vermutlich zurückgehen.

**Diagramm 11: Entwicklung Erwerbstätige und Bevölkerung in Mittelsachsen**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Deutlich wird, dass bei kontinuierlich fallender Bevölkerung in Mittelsachsen die Zahl der Erwerbstätigen ab dem Jahr 2006 stetig angestiegen ist. Die Ursachen liegen darin, dass die Nutzung regionaler **endogene Potenziale** (Integration von Erwerbslosen, Teilnehmer an

arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, Berufsrückkehrern, Nichterwerbspersonen- „Entmutigte“) den Rückgang der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter ausgleichen konnte. Diese „stille Reserve“ nimmt allerdings zahlenmäßig immer mehr ab.

Um den weiteren Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in seiner Wirkung zumindest abzumildern, müssen zunehmend **exogene Potenziale** erschlossen werden. Dies sind Menschen, die nicht oder nicht mehr in Mittelsachsen leben und arbeiten. Dies sind bspw. Rückkehrer aus anderen Bundesländern, Zuwachs aus dem EU-Ausland sowie an Zuwachs aus Drittstaaten.

Auch die Erwerbstätigenquote in Mittelsachsen ist in den letzten Jahren trotz kontinuierlichen Rückgangs der Bevölkerung deutlich angestiegen. Die Erwerbstätigenquote beschreibt dabei den Anteil der Erwerbstätigen einer Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung. In der Regel wird die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 65 Jahren der Bevölkerung in dieser Altersgruppe (15 – 65; erwerbsfähige Bevölkerung) ins Verhältnis gesetzt. Den Verlauf zeigt Diagramm 11.

Bei leichtem Rückgang der Erwerbstätigen seit dem Jahr 2012 steigt die Erwerbstätigenquote wegen des starken Schrumpfens der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter weiter an und wird zumindest in naher Zukunft weiter steigen.

Die **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** stellen innerhalb der Erwerbstätigen die größte Gruppe dar. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes verzeichnete Mittelsachsen zum 31.12.2015 110.261 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort). Dies ist gegenüber dem 30.06.2015 mit 109 539 Beschäftigten eine Steigerung um 0,7 % oder 722 Personen.

Im Vergleich zum 30.06.2013 beträgt die Steigerung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mittelsachsen 2,3 % bzw. 2.484 Personen.

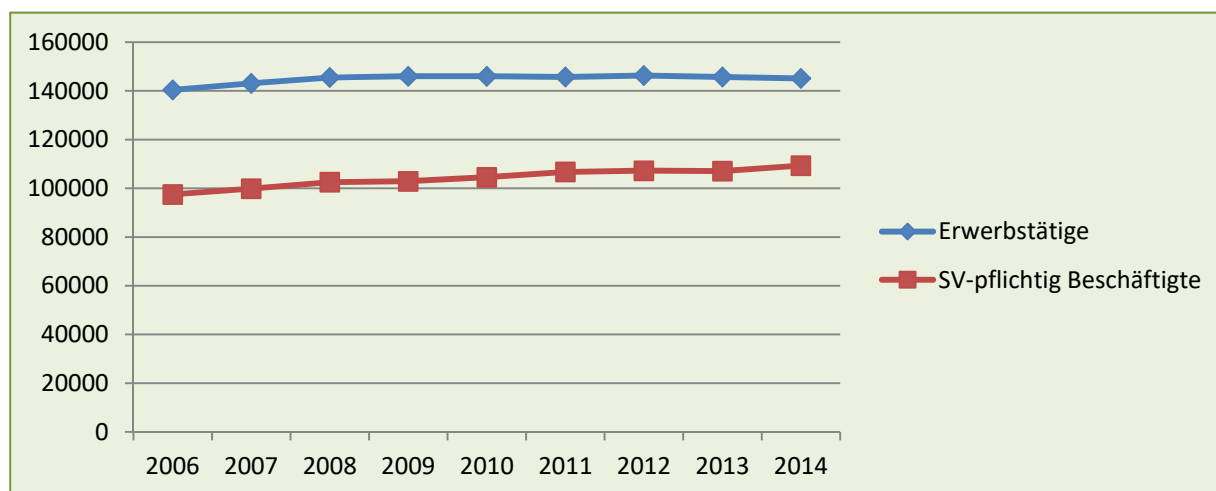
**Tabelle 11: Entwicklung SV pflichtig Beschäftigte in Mittelsachsen im Vergleich zu anderen Landkreisen (jeweils Stichtag 30.6.) (SV-Beschäftigte am Arbeitsort)**

Jahr	Mittelsachsen	Erzgebirge	Chemnitz Stadt	Sachsen
2006	97 501	105 099	102 684	1 342 657
2007	99 864	106 917	105 317	1 373 314
2008	102 513	108 072	106 866	1 398 763
2009	102 891	105 665	104 752	1 386 546
2010	104 518	107 036	106 864	1 409 825
2011	106 716	109 223	108 242	1 437 256
2012	107 226	109 094	108 999	1 453 815
2013	107 055	108 625	108 959	1 465 448
2014	109 328	111 134	110 879	1 511 499
2015	109 539	111 894	112 011	1 529 978
Steigerung 2015 zu 2006 in %	112,3	106,5	109,0	114,0

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Im Vergleich der betrachteten Landkreise im Zeitraum 2006 bis 2015 weist Mittelsachsen prozentual die größte Erhöhung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf.

**Diagramm 12: Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2006 – 2014 im Landkreis Mittelsachsen**



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Betrachtet man den Verlauf seit dem Jahre 2006, so zeigen sich vergleichbare Entwicklungen von Erwerbstätigkeit insgesamt und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Seit 2013 allerdings wächst die Zahl der SV-pflichtig Beschäftigten, während die Zahl der gesamten Erwerbstätigen leicht rückläufig ist. Entsprechend hat sich die Spanne zwischen Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von rd. 30 % (2006) auf 25 % (2014) vermindert. Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl gibt allerdings keine Auskunft über die Entwicklung der Arbeitszeitformen (Anteil Teilzeitbeschäftigte).

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am **Wohnort** ist in Mittelsachsen höher als nach dem **Arbeitsortprinzip**, da hier die Auspendler zugerechnet werden. (Stand 31.12.2015: 122 315)

Die demografische Entwicklung in den Altersgruppen hat zu einem Umbruch im Beschäftigungssystem in Mittelsachsen geführt, deutlich mehr Personen im erwerbsfähigen Alter scheidet bzw. werden noch altersbedingt aus dem Berufsleben ausscheiden als Jüngere nachströmen.

**Tabelle 12: Entwicklung des Überhangs Abgänge gegenüber Zugängen in der erwerbsfähigen Bevölkerung in Mittelsachsen (in 1000 Personen) in zwei Varianten**

Jahr	20 bis 25 jährige		60 bis 65 jährige		Überhang Abgänge zu Zugängen	
	Variante 1	Variante 2	Variante 1	Variante 2	Variante 1	Variante 2
2014	11,0	11,0	25,8	25,8	14,8	14,8
2020	12,5	10,7	24,4	24,1	11,9	13,4
2025	11,7	11,0	25,4	25,0	13,7	14,0
2030	11,9	11,6	21,5	21,1	9,6	9,5

Quelle: 6. Regionalisierte Bevölkerungsberechnung für den Freistaat Sachsen – Landkreis Mittelsachsen, Statistisches Landesamt Sachsen März 2016

Im Jahr 2014 gab es einen sehr hohen Überhang der Abgänge gegenüber den Zugängen von 14.800 Personen. Nach einem vorübergehenden Rückgang wird der Überhang der Abgänge bis 2025 noch einmal auf knapp 14.000 Personen steigen, um dann in der Folge deutlich abzufallen. Eine Trendwende ist allerdings noch nicht Sicht.

## 7. Pendlerbewegungen in Mittelsachsen

Das Statistische Landesamt Sachsen veröffentlicht jährlich zum 30. Juni den Bericht zum Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Freistaat Sachsen. Darin wird eine Untersuchung nach Wirtschaftsgliederung, der Klassifikation der Berufe 2010, dem Geschlecht, der Altersstruktur sowie nach Landkreisen vorgenommen. Nicht erfasst werden geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige, Berufs- und Zeitsoldaten.

Dazu kommt der aller vier Jahre erhobene Mikrozensus, der aktuellste stammt aus dem Jahr 2012.

Zu den Einpendlern nach der jährlichen Analyse des Statistischen Landesamtes Sachsen gehören auf Landkreisebene die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Mittelsachsen und dem Wohnort außerhalb von Mittelsachsen. Die Ermittlung der Zahl der Auspendler beruht auf den Beschäftigten, die ihren Wohnort in Mittelsachsen haben und deren Arbeitsort sich außerhalb Mittelsachsens befindet.

**Tabelle 13: Folgende Tabelle zeigt die Ein- und Auspendler über die Kreisgrenze von Mittelsachsen im Zeitraum 2008 bis 2015, (2011 und 2012 wurden keine Auswertungen veröffentlicht) jeweils zum Stichtag 30.6. /10/.**

Jahr	2008	2009	2010	2013	2014	2015
<b>Einpendler</b>	21.308	22.025	22.858	22.014	25.487	26.220
<b>Auspendler</b>	39.766	38.301	38.815	38.436	38.946	38.997
<b>Differenz</b>	-18.458	-16.276	-15.957	-16.422	-13.459	-12.777
<b>Anteil Einpendler Sachsen %</b>	89,2	89,3	89,3	89,5	89,9	89,4
<b>Anteil Auspendler Sachsen %</b>	81,5	81,2	81,9	82,7	83,0	83,3

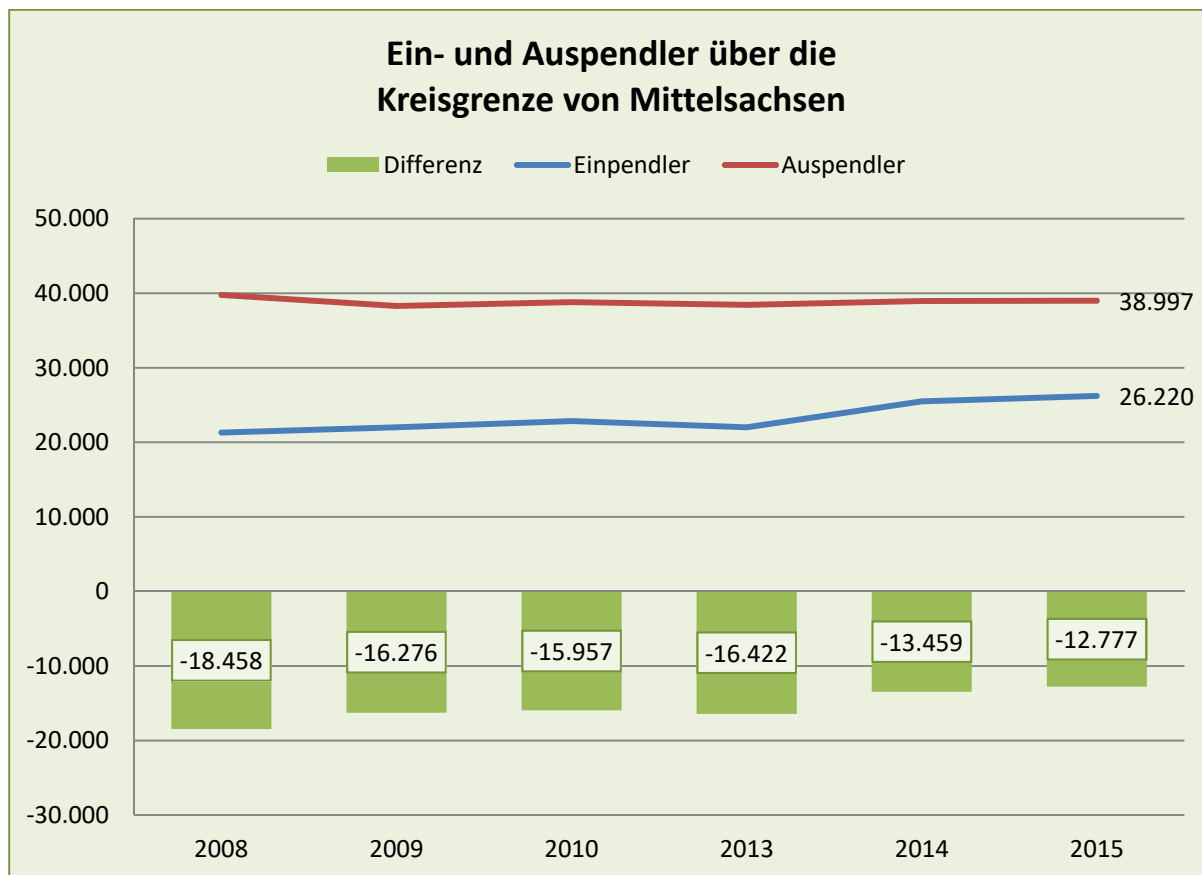
Die Zahl der Auspendler in Mittelsachsen ist nach wie vor sehr hoch und hält sich über die Jahre im Bereich von 38.000 bis 39.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigten relativ konstant. Dies bedeutet, dass im Jahre 2015 bei 122.300 Beschäftigten am Wohnort 38.997, fast jeder Dritte, auspendelt. Allerdings ist auch die Zahl der Einpendler gestiegen, so dass sich die Differenz seit 2008 auf aktuell 12.800 Personen verringert hat.

Auch der Prozentsatz der Ein- und Auspendler in Richtung anderer Landkreise Sachsens ist relativ konstant. Auf Sachsen bezogen pendelten die meisten Mittelsachsen nach Chemnitz (14.583), mit deutlichem Abstand folgt Dresden (3.674). Damit kommen 29 % der Einpendler in die Stadt Chemnitz aus Mittelsachsen. Nur 11,5 % der Auspendler arbeiten in den alten Bundesländern, das ist für Südwestsachsen der geringste Wert (Vergleich Vogtlandkreis: 42,7% Auspendler in die ABL).

Die Auspendler bilden eine beachtliche Arbeitskräfteressource, die theoretisch für eine Beschäftigung im Landkreis gewonnen werden könnten. Die über die Jahre verfestigte Zahl an

Auspendlern aus Mittelsachsen lässt allerdings vermuten, dass hier auch in den nächsten Jahren nur wenige Veränderungen eintreten werden. Da nur vergleichsweise wenig Pendler ihren Arbeitsplatz in den alten Bundesländern haben, sollte der Schwerpunkt der Rückkehrakquisition in Mittelsachsen auf Sachsen konzentriert werden.

**Diagramm 13: Ein- und Auspendler über die Kreisgrenze von Mittelsachsen im Zeitraum 2008 bis 2015, (2011 und 2012 wurden keine Auswertungen veröffentlicht) jeweils zum Stichtag 30.6. /10/.**



## 8. Fachkräftebedarf in Mittelsachsen am Beispiel ausgewählter Berufsgruppen

Der künftige Bedarf an Erwerbstätigen hängt in gesamtwirtschaftlicher Hinsicht von zwei Faktoren ab: Dies ist zum einen der Ersatzbedarf aufgrund des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben oder aus einem bestimmten Beruf und zum anderen davon, ob die Beschäftigung insgesamt oder in einem bestimmten Beruf wächst oder abnimmt.

In der Wissenschaft existiert keine allgemeingültige und umfassende, auch die regionalen Einflüsse beachtende Vorhersagemethode für den künftigen Fachkräftebedarf /19/. Das IAB, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung kommt in seiner Analyse von 2014 /12/ zum Resultat, dass quantitative Vorhersagen zu Akademikern und Arbeitskräften kaum möglich sind, da die Prognosen insbesondere in der kleinräumigen Ebene mit sehr hohen Unsicherheiten behaftet sind.

### Analyse des künftigen Fachkräftebedarfs nach Berufsgruppen nach der KldB 2010

Im Rahmen der Studie sollen Abschätzungen der Fachkräftesituation in Mittelsachsen und die Projektion künftiger Entwicklungen auf Basis der Auswertung von Daten und Datenverläufen der Bundesagentur für Arbeit und dem Landesamt für Statistik vorgenommen werden.

Als Basis werden die Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) zu den Berufen nach der neuen Klassifikation der Berufe (KldB 2010) herangezogen. Die KldB 2010 ist als hierarchische Klassifikation mit fünf numerisch verschlüsselten Gliederungsebenen aufgebaut.

In der ersten Dimension der KldB 2010, der Berufsfachlichkeit, werden die Berufe hinsichtlich der Ähnlichkeit ihrer Tätigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten gruppiert. Die zweite Dimension, das Anforderungsniveau, bilden die unterschiedlichen Komplexitätsgrade innerhalb der Berufe ab. Hierzu werden vier Anforderungsniveaus unterschieden, die sich an den formalen beruflichen Bildungsabschlüssen orientieren. Die Zuordnung orientiert sich dabei an der beruflichen Tätigkeit:

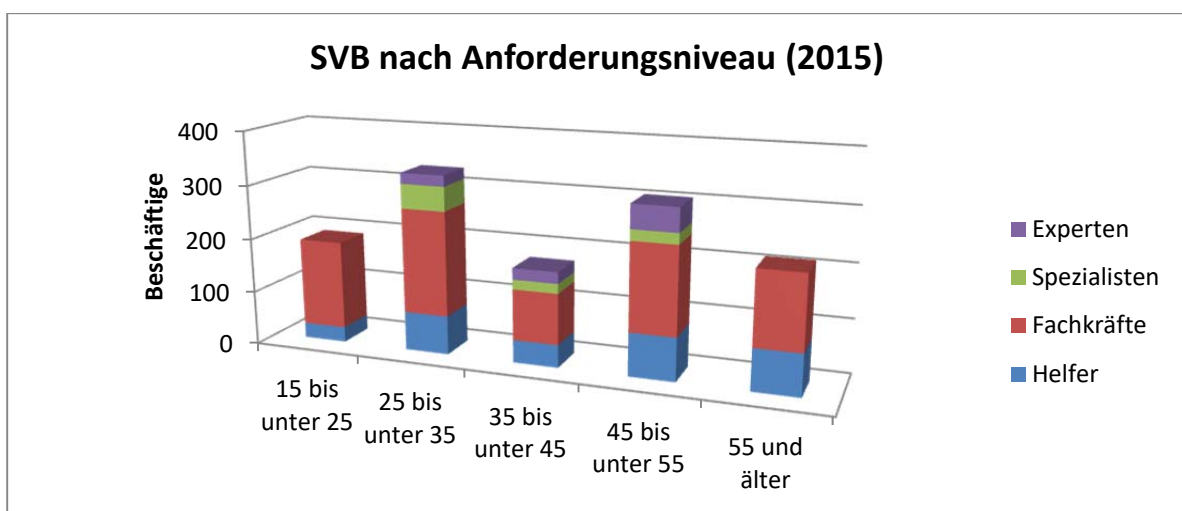
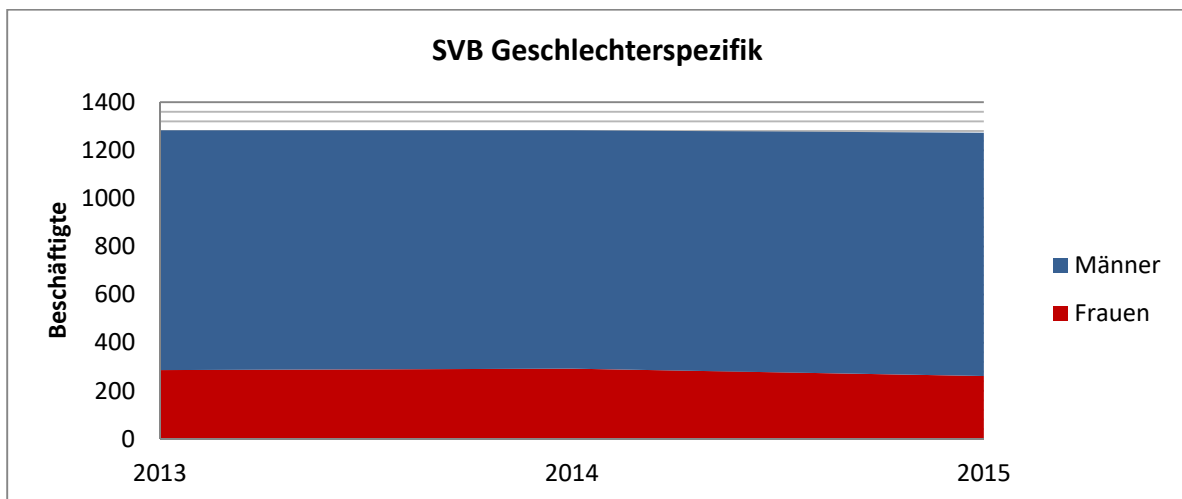
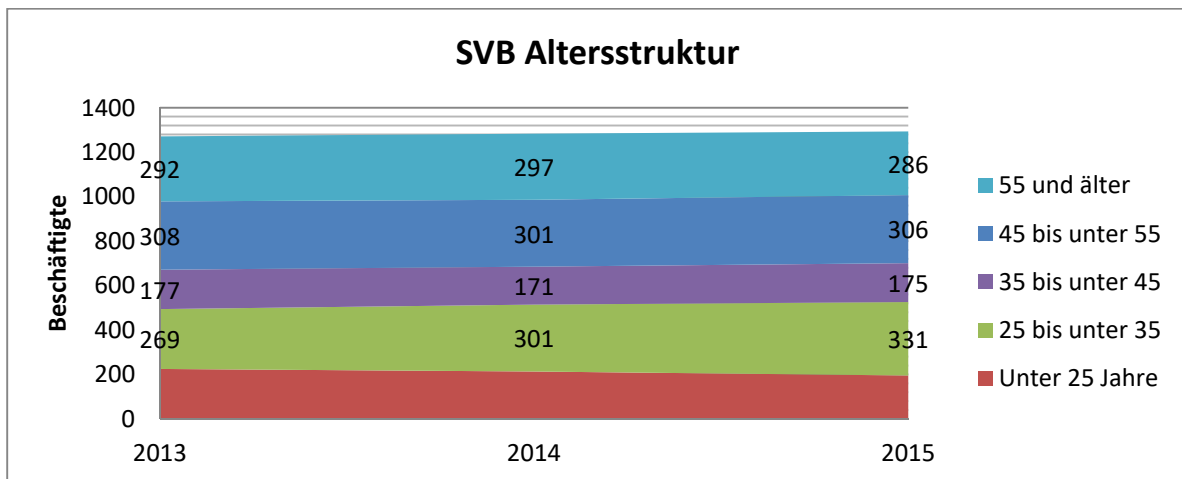
1. Helfer- und Anlertätigkeiten (Helfer)
2. Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkraft)
3. Komplexe Spezialistentätigkeiten (Spezialist)
4. Hoch komplexe Tätigkeiten (Experte)

Die Gruppe der Fachkräfte umfasst sowohl Personen mit anerkanntem akademischen Grad als auch anerkannter mindestens zweijähriger Berufsausbildung. Beschäftigte des Niveau 1 stellen definitionsgemäß keine Fachkräfte dar, sondern werden allgemein den Arbeitskräften zugerechnet. In der KldB2010 findet sich keine eigene Gruppe für Ingenieure. Hier entspricht das Anforderungsniveau 4 (Experte) im technischen Bereich der geläufigen Ingenieursbezeichnung /13/. Eine Auswertung bzgl. der Berufsgruppen nach der KldB 2010 ist allerdings erst nach dem Stichtag 31.12.2012 möglich. Deshalb ist hier nur eine Betrachtung für 3 Jahre (2013-2015) durchführbar. Ein Vergleich mit den Angaben älterer Klassifikationen (KldB 1988) ist nicht möglich, da die abgebildeten Berufsklassifikationen auf unterschiedlichen theoretischen Überlegungen beruhen /13/.

Methodisch wird zur Einschätzung eines **Fachkräfteengpasses in der jeweiligen Berufsgruppe** die Verteilung der Beschäftigten nach Alter (Altersstruktur), die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen insgesamt, die Teilzeitquote, die Anzahl der Auszubildenden, die Anzahl der gemeldeten freien Stellen und die Anzahl der Arbeitslosen herangezogen. Für den Fall, dass die Daten ausreichend statistisch untersetzt sind, wird diese Betrachtung auch für das Anforderungsniveau Spezialist und Experte in der Berufsgruppe vorgenommen.

Folgend sollen exemplarisch zehn Berufsgruppen näher betrachtet werden, die entweder strukturbestimmend für Mittelsachsen sind, eine hohe Beschäftigtenzahl besitzen oder besondere Auffälligkeiten in der Entwicklung zeigen /19/.

## 8.1 Berufsgruppe 111: Landwirtschaft





<b>Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 40,7</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>Tendenz (kurz)</b>	<b>Tendenz (lang)</b>
<b>SVB Helfer (%)</b>	22,2	23,1	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>SVB Fachkraft (%)</b>	57,3	58,0	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>SVB Spezialist (%)</b>	7,6	7,3	gleichbleibend	k.A.
<b>SVB Experte (%)</b>	12,9	11,6	Leicht fallend	k.A.
<b>Teilzeitbeschäftigte in %</b>	7,2	7,4	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>Arbeitslose (%)</b>	11,3	10,2	Fallend	k.A.
<b>Anzahl der Auszubildenden (30.6.)</b>	98	122	Steigend	Gleichbleibend
<b>Anzahl Beschäftigte über 60</b>	145	130	Fallend	Fallend
<b>Anteil Leiharbeiter an Gesamt SVB in %</b>	0,3	0,4	Gleichbleibend	k.A.

### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 leicht auf nunmehr 1293 angestiegen. Der Anteil der Fachkräfte ist im Zweijahresvergleich relativ konstant geblieben. Dies gilt auch für den Anteil an Helfern. Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit rund 22 % überraschend niedrig. Auch die Teilzeitquote ist relativ niedrig. In der Berufsgruppe sind 3 Einzelberufe mit einer Ausbildungszeit von jeweils 36 Monaten zusammengefasst. Zum 30.6. 2015 waren 122 Auszubildenden in der Berufsgruppe registriert.

In der gesamten Berufshauptgruppe Land-, Tier, Forstwirtschaftsberufe zum Stichtag 1.8.2016 nur 32 freie Stellen gemeldet.

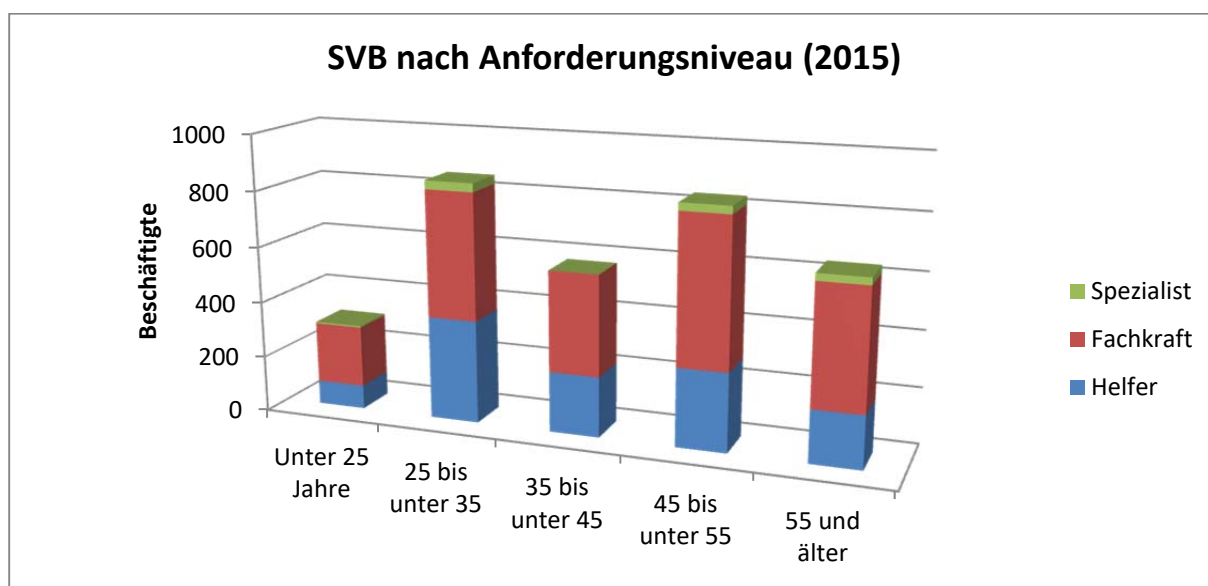
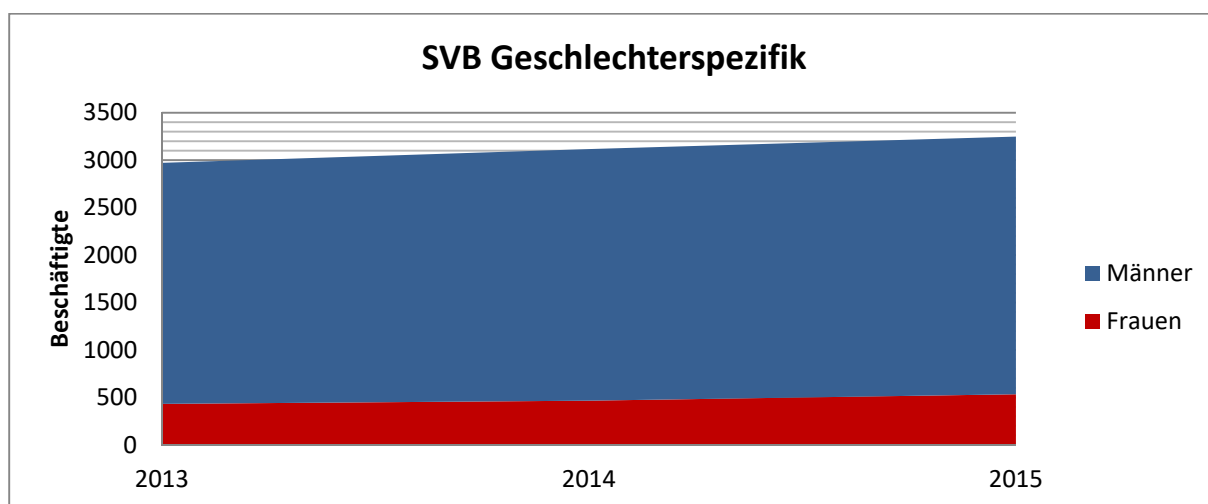
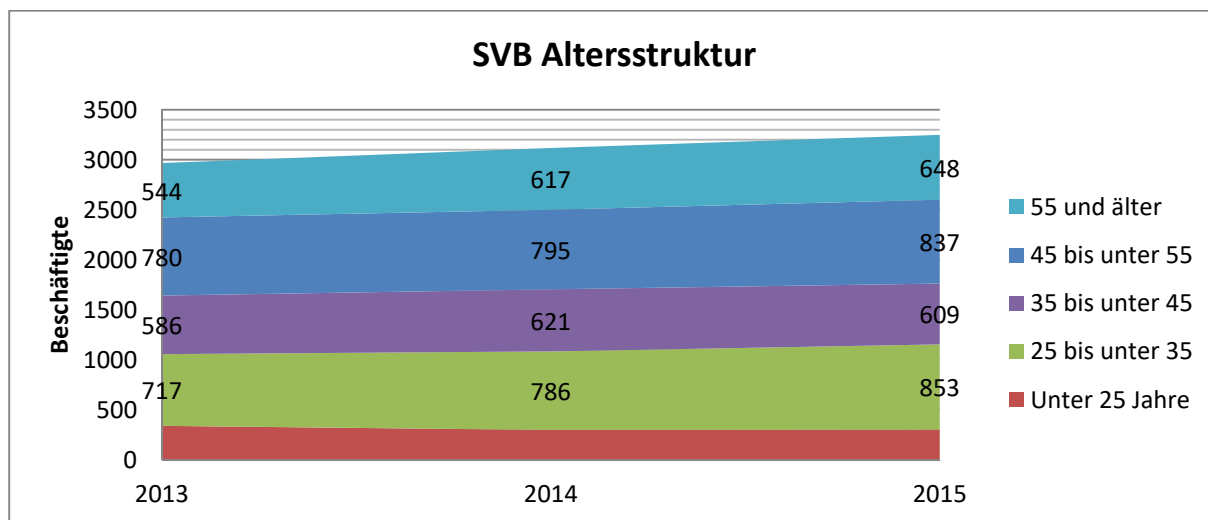
### Altersstruktur

Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre ist relativ konstant geblieben und liegt aktuell bei vergleichsweise hohen 41 %, der Anteil der über 50 jährigen ist ebenfalls konstant geblieben und liegt bei aktuell 36 %. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 ist zurückgegangen und liegt bei rd. 15 %. Die Anzahl der Beschäftigten mit über 60 geht kontinuierlich zurück, Gründe könnten in der Nutzung der Frühverrentung liegen. Während ein großer Teil der Spezialisten sich im Altersbereich von 25 bis unter 35 befindet, sind die Experten hauptsächlich in der Altersgruppe der über 45-jährigen anzutreffen.

### Resümee

Die Aufteilung der Erwerbstätigen in den Altersgruppen ist relativ ausgewogen, insbesondere ist die Zahl der Beschäftigten unter 35 Jahren gewachsen. Ein Fachkräftemangel ist in der Berufsgruppe deshalb kurz- und mittelfristig nicht erkennbar. Dies wird auch durch die relativ hohe Zahl an Auszubildenden unterstrichen. Reserven aus dem Bestand der Arbeitslosen stehen gegenwärtig ebenfalls noch in bestimmtem Maße zur Verfügung.

## 8.2 Berufsgruppe 242: Metallbearbeitung



<b>Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 31,5 %</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>Tendenz (kurz)</b>	<b>Tendenz (lang)</b>
<b>SVB Helfer (%)</b>	26,7	34,9	Steigend	Gleichbleibend
<b>SVB Fachkraft (%)</b>	69,0	61,2	Leicht Fallend	Fallend
<b>SVB Spezialist (%)</b>	3,0	2,8	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>Teilzeitbeschäftigte in (%)</b>	1,6	1,5	Fallend	Gleichbleibend
<b>Arbeitslose (%)</b>	10,7	9,8	Fallend	Gleichbleibend
<b>Anzahl der Auszubildenden (30.6.)</b>	111	104	Leicht Fallend	Gleichbleibend
<b>Anzahl Beschäftigte über 60 Jahre</b>	228	218	Steigend	Steigend
<b>Anteil Leiharbeiter an Gesamt SVB in %</b>	13	16	Steigend	k.A.

### Beschäftigtenentwicklung

Die Berufsgruppe gehört zu den beschäftigungsstärksten in Mittelsachsen. Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 (jeweils 30.6.) kontinuierlich auf nunmehr 3.248 angestiegen, dies war pro Jahr ein Anstieg von rd. 5 %. Der Anteil der Helfer hat im Zweijahresvergleich dabei besonders stark zugenommen, während der Fachkräfteanteil deutlich zurückgegangen ist. Ursache dafür könnten Rekrutierungsprobleme bei Fachkräften sein, was die Unternehmen auf niedriger qualifiziertes Personal zurückgreifen lässt. Denkbar ist auch die Möglichkeit, dass Tätigkeiten, die üblicherweise von Fachkräften erledigt werden, leichter zu automatisieren sind wie Helfertätigkeiten in dieser Berufsgruppe. Helfer übernehmen häufig manuelle Tätigkeiten, die nur schwer in programmierbare Algorithmen übersetzt werden können. Dies belegt auch eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung von 2015 /18/.

Die Arbeitslosenquote bezogen auf die Beschäftigten in der Berufsgruppe liegt mit rd. 10% relativ hoch.

Der Frauenanteil ist mit 16,4 % relativ niedrig, auch die Teilzeitquote ist sehr gering.

In der Berufsgruppe sind 9 Einzelberufe zusammengefasst. Die Ausbildungszeit in den Industrieberufen beträgt meist 3,5 Jahre in der dualen Ausbildung. Die Zahl der Auszubildenden betrug zum 30.6.2015 104. Der zugehörige Ausbildungsberuf Zerspanungsmechaniker gehört mittlerweile zu den nachgefragtesten Berufen im AA Freiberg mit 21 Neuabschlüssen (2014). Der prozentuale Anteil der Leiharbeit ist in der Berufsgruppe mit rd. 16 % relativ hoch und dies mit steigender Tendenz. In der gesamten Berufshauptgruppe Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau waren zum August 2016 57 freie Stellen gemeldet.

### Altersstruktur

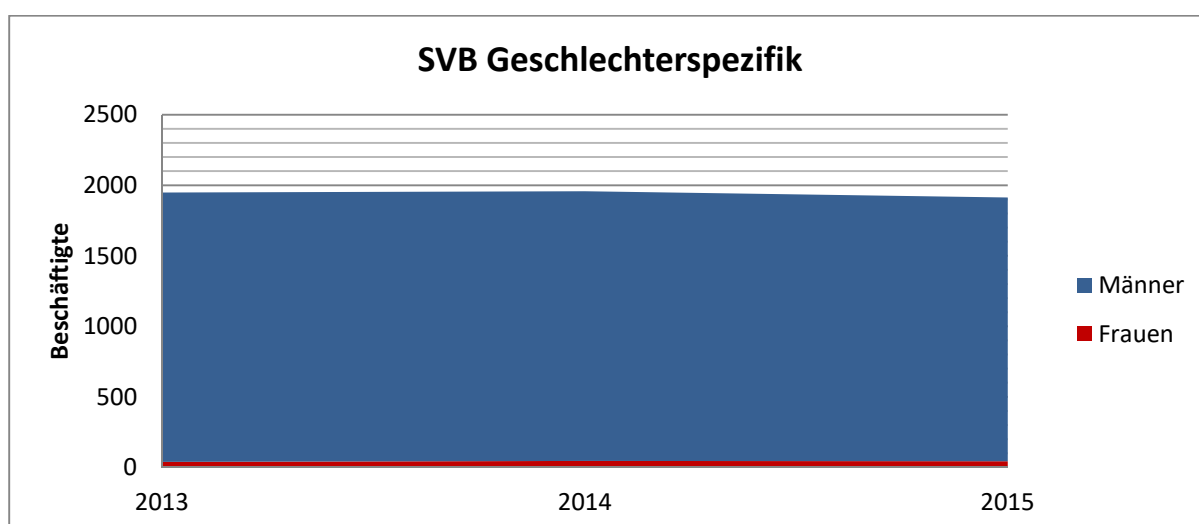
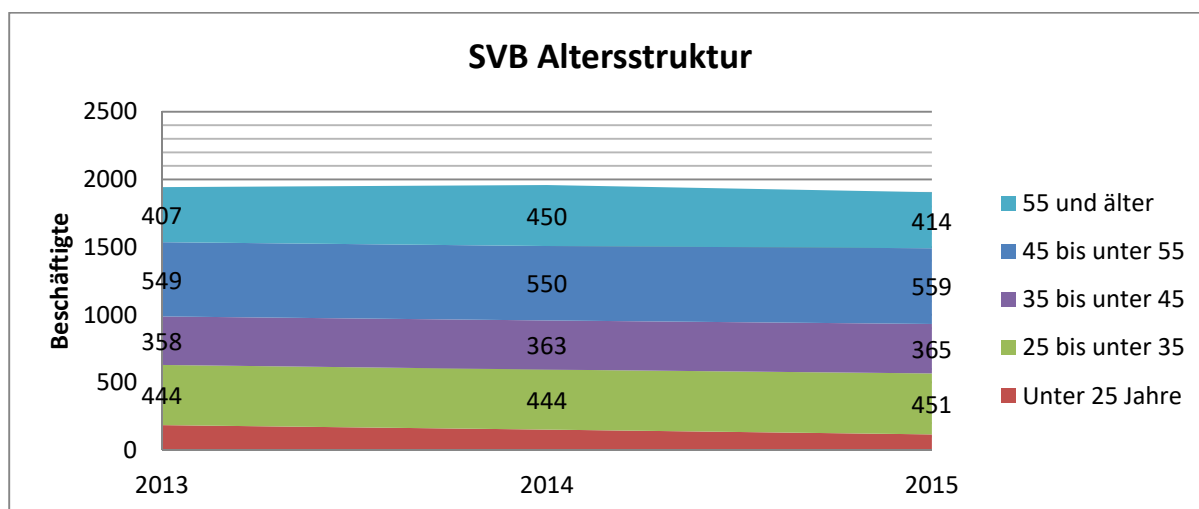
Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum kaum verändert und liegt bei rund 35,5 %, der Anteil der über 50 jährigen hat sich geringfügig erhöht und liegt bei 33,5 %. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 ist auf rd. 9 % zurückgegangen, der Beschäftigungsaufbau fand besonders in der Altersgruppe 25 bis 35 sowie der über 50-jährigen statt. Die Zahl der über 60-jährigen ist mit rd. 220 Personen recht hoch und ist damit doppelt so groß wie die Zahl der Auszubildenden.

Auch beim Anforderungsniveau Spezialist überwiegt der Anteil der über 45-jährigen.

### Resümee

Die Verschiebung der Altersstruktur lässt einen Alterungstrend erkennen. Der relativ geringe Anteil der Beschäftigten im Alter unter 25 Jahren im Vergleich zu den Beschäftigten über 45 und insbesondere über 60 Jahren lässt mittelfristig einen Fachkräftemangel erwarten. Dies wird auch durch die relativ geringe Ausbildungsquote unterstrichen. Bisher ließen sich Engpässe an Arbeitskräften offenbar noch gut durch Nicht-formal-Qualifizierte abdecken. Eine gewisse Reserve liegt theoretisch noch im Nutzungspotenzial der Arbeitslosen.

### 8.3 Berufsgruppe 244: Metallbau und Schweißtechnik



Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 29,6 %	2014	2015	Tendenz (kurz)	Tendenz (lang)
SVB Helfer (%)	7,6	7,5	Gleichbleibend	Gleichbleibend
SVB Fachkraft (%)	88,0	88,6	Gleichbleibend	Gleichbleibend
SVB Spezialist (%)	3,8	3,5	Gleichbleibend	k.A.
SVB Experte (%)	0,5	0,5	Gleichbleibend	k.A.
Teilzeitbeschäftigte (%)	1,7	1,9	Leicht Steigend	k.A.
Arbeitslose (%)	7,2	6,2	Fallend	k.A.
Anzahl der Auszubildenden (30.6.)	55	75	Steigend	Gleichbleibend
Anzahl Beschäftigte über 60	183	169	Gleichbleibend	Steigend
Anteil Leiharbeiter an Gesamt SVB in %	7,5	7,5	Gleichbleibend	k.A.

#### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 leicht auf nunmehr 1.913 gefallen. Der Anteil der Helfer zu den Fachkräften ist im Zweijahresvergleich relativ konstant geblieben. Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit 2,2 % vergleichsweise sehr gering, was auch die Teilzeitquote betrifft.

In der Berufsgruppe sind 5 Einzelberufe zusammengefasst. Die Ausbildungszeit in den Industriebberufen beträgt 3,5 Jahre in der dualen Ausbildung. Zum 30.6. 2015 waren 75 Auszubildende in der Berufsgruppe registriert. In der gesamten Berufshauptgruppe Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau waren zum Stichtag 1.8.2016 356 freie Stellen gemeldet.

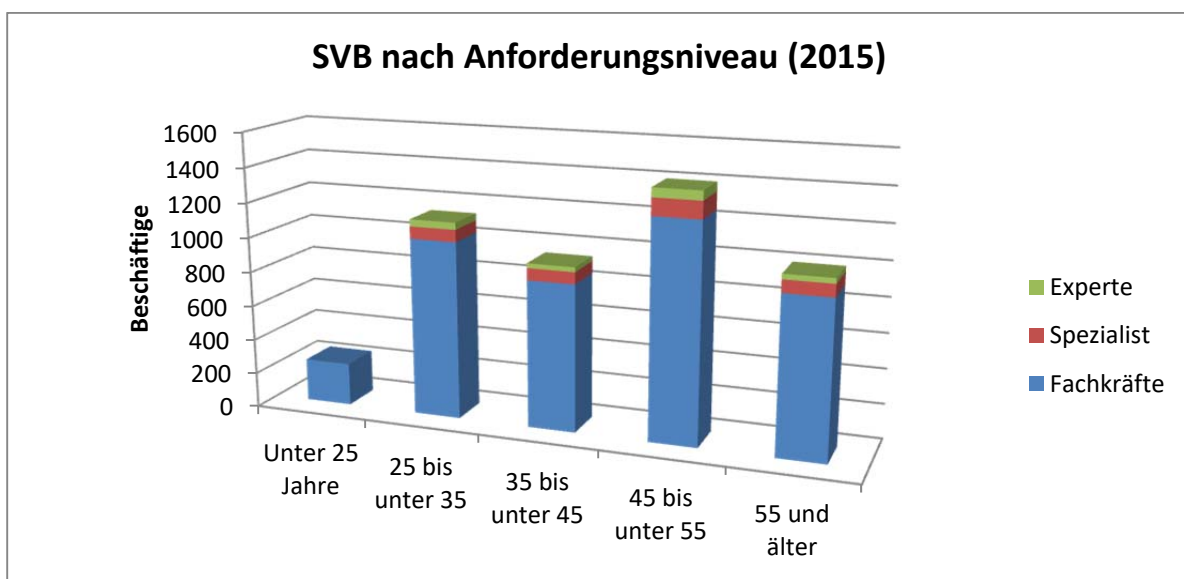
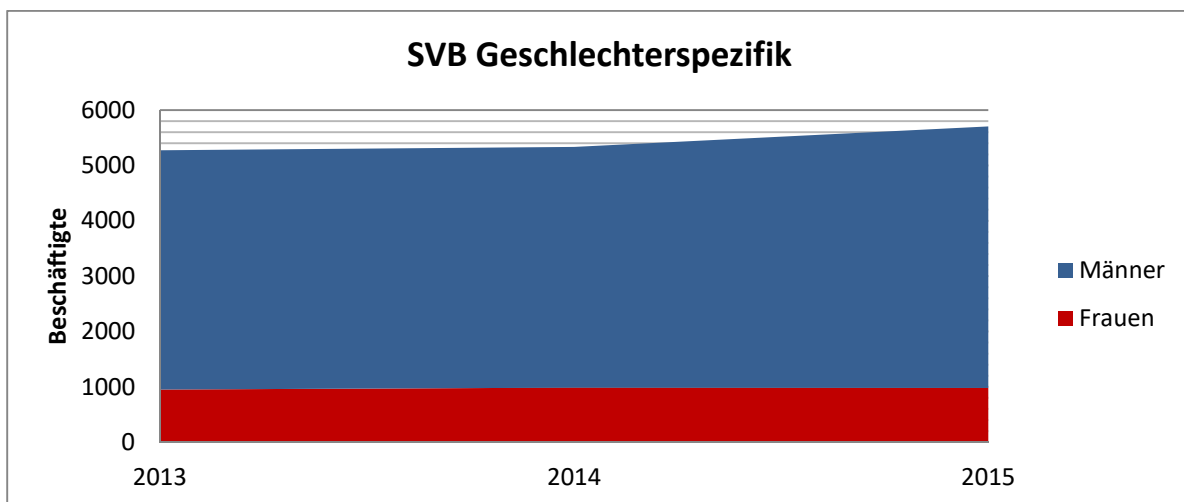
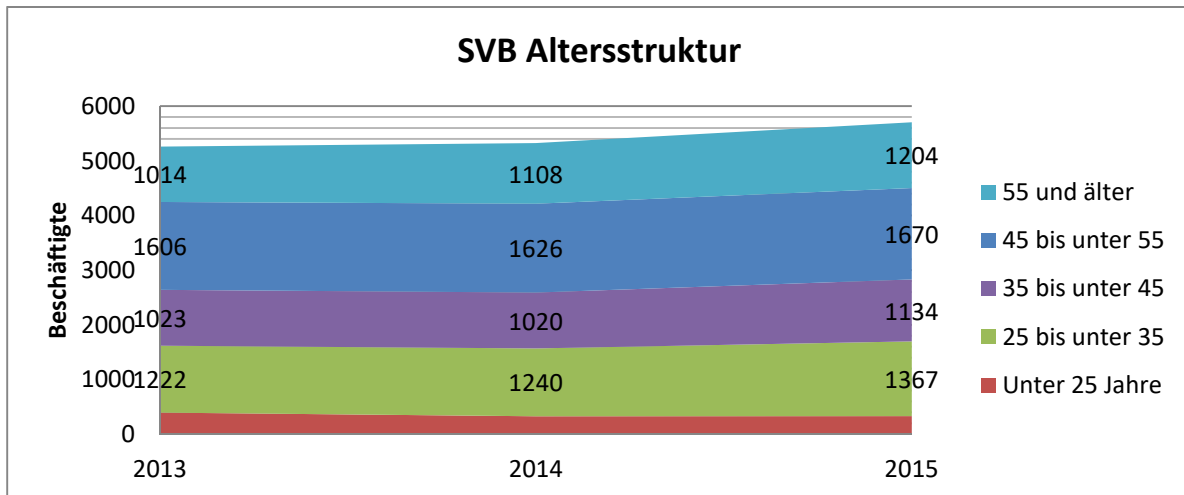
### **Altersstruktur**

Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum leicht verringert und liegt aktuell bei rund 29,3 %, der Anteil der über 45 jährigen schwankt über den Zeitraum und liegt aktuell bei hohen 51,3 %. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 ist auf rd. 6 % zurückgegangen. Deutlich wird auch der geringe Anteil der unter 25-jährigen.

### **Resümee**

Die Verschiebung der Altersstruktur lässt einen Alterungstrend in der Berufsgruppe erkennen. Der relativ geringe Anteil der Beschäftigten unter 25 Jahren im Vergleich zu den Beschäftigten über 50 lässt mittelfristig einen Fachkräftemangel erwarten. Dafür spricht auch die relativ geringe Zahl an Auszubildenden im Vergleich zu den Beschäftigten über 60 Jahren, wenngleich der Anstieg der Auszubildenden in den letzten drei Jahren erfreulich ist. Reserven aus dem Bestand der Arbeitslosen stehen nur in geringem Maße zur Verfügung.

## 8.4 Berufsgruppe 251: Maschinenbau- und Betriebstechnik



<b>Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 29,7</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>Tendenz (kurz)</b>	<b>Tendenz (lang)</b>
<b>SVB Helfer (%)</b>	11,8	16,8	Steigend	Gleichbleibend
<b>SVB Fachkraft (%)</b>	79,3	74,6	Leicht fallend	Fallend
<b>SVB Spezialist (%)</b>	6,1	5,7	Fallend	Gleichbleibend
<b>SVB Experte (%)</b>	2,8	2,75	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>Teilzeitbeschäftigte (%)</b>	2,6	3,1	Leicht Steigend	Gleichbleibend
<b>Arbeitslose (%)</b>	6,0	5,6	Leicht Fallend	Gleichbleibend
<b>Anzahl der Auszubildenden (30.6.)</b>	80	69	Fallend	k.A.
<b>Anzahl Beschäftigte über 60 Jahre</b>	443	472	Steigend	Steigend
<b>Anteil Leiharbeiter an Gesamt SVB in %</b>	2,3	2,2	Gleichbleibend	k.A.

### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 kontinuierlich auf nunmehr 5.705 angestiegen, dies ist in Summe ein Zuwachs um 8 % und liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen Zuwachs der Erwerbstätigen im Landkreis (2,3 %). Der Anteil der Helfer hat im Zweijahresvergleich dabei zugenommen, während der Fachkräfteeanteil zurückgegangen ist. Ursache dafür könnten Rekrutierungsprobleme bei Fachkräften sein, was die Unternehmen auf niedriger qualifiziertes Personal bspw. Quereinsteiger, zurückgreifen lässt.

Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit 17,2 % relativ niedrig, was auch die Teilzeitquote betrifft. In der Berufsgruppe sind 5 Einzelberufe zusammengefasst. Die Ausbildungszeit in den Industrieberufen beträgt zwischen 2 und 3,5 Jahre in der dualen Ausbildung.

Zum 30.6. 2015 waren 69 Auszubildende in der Berufsgruppe registriert.

In der gesamten Berufshauptgruppe Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe waren zum Stichtag 1.8.2016 196 freie Stellen gemeldet.

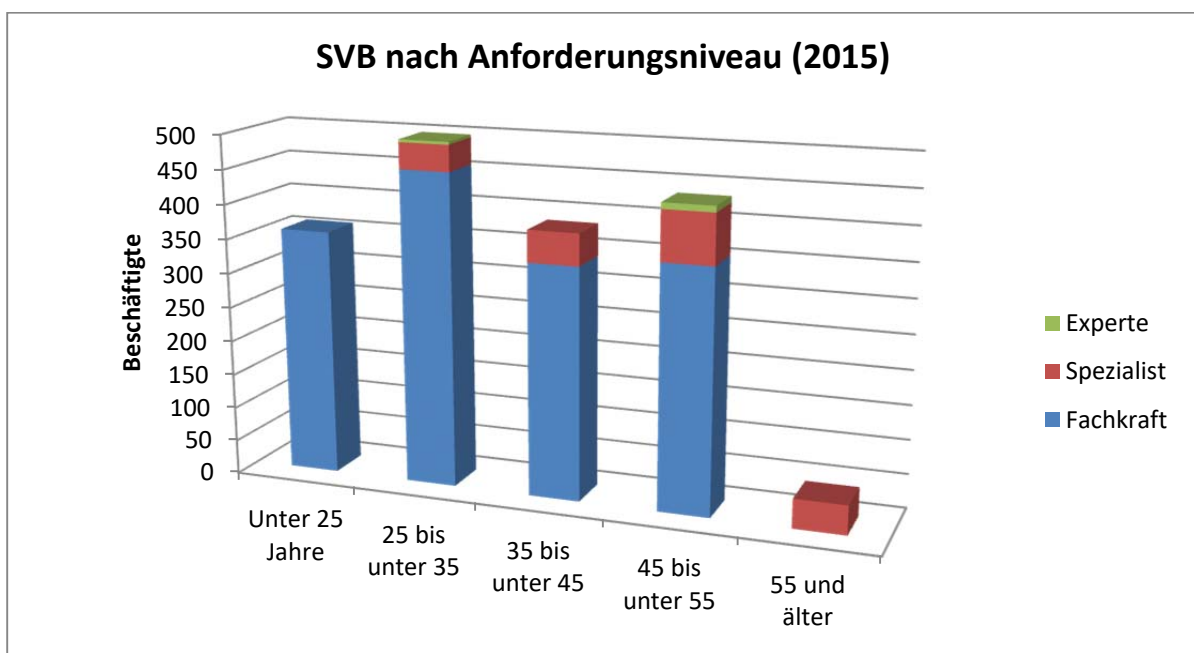
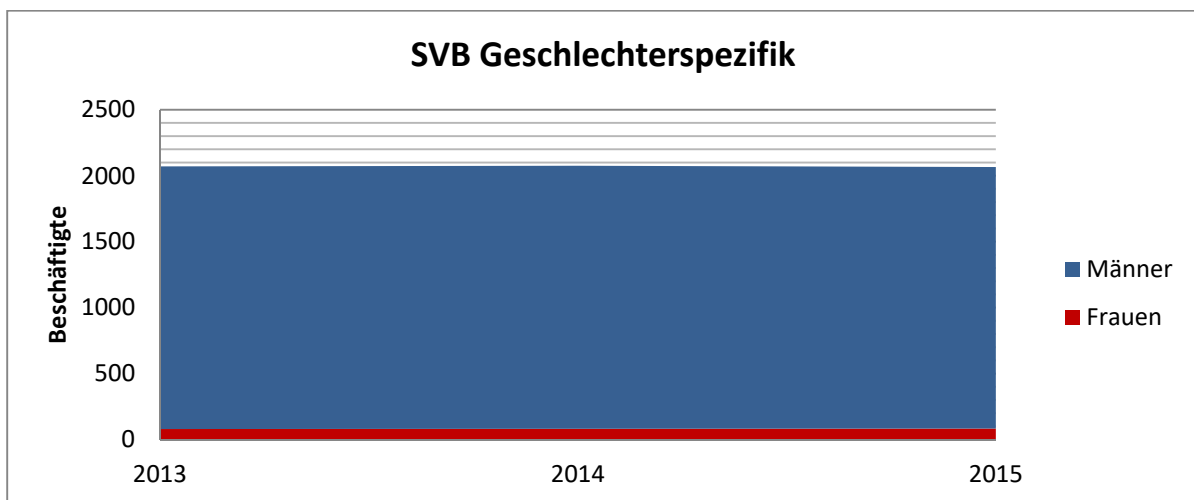
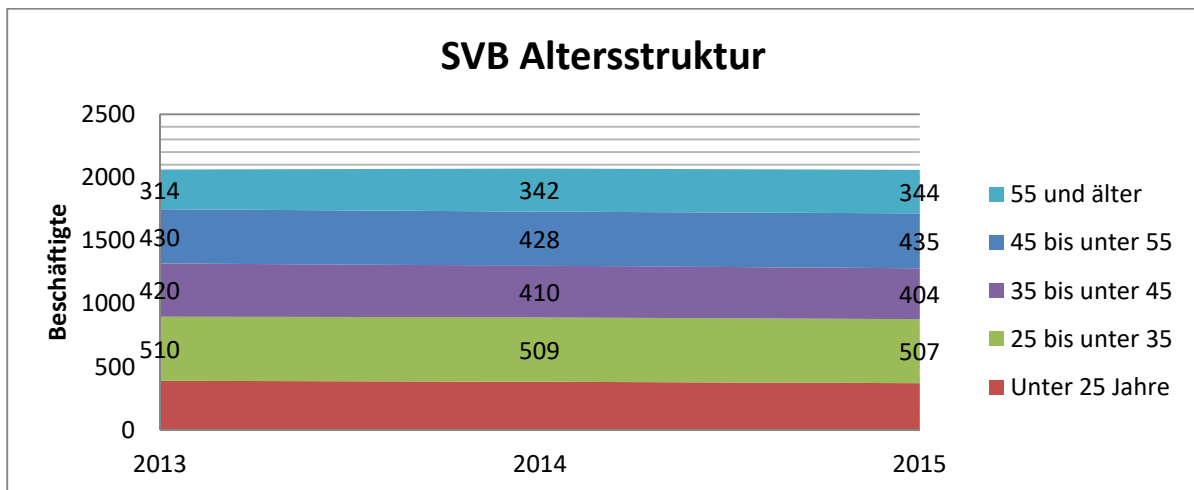
### Altersstruktur

Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum kaum verändert und liegt bei rund 29,7 %, der Anteil der über 50 jährigen hat sich leicht erhöht und liegt bei aktuell 37,3 %. Deutlich gestiegen ist die Anzahl der Beschäftigten über 60 Jahre. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 ist auf rd. 6 % zurückgegangen, der Beschäftigungsaufbau fand besonders in der Altersgruppe 25 bis 35 sowie der über 50-jährigen statt. Deutlich zurückgegangen ist die Zahl der Auszubildenden, Berufseinsteiger werden in den nächsten Jahren damit noch seltener.

### Resümee:

Der relativ geringe Anteil der Beschäftigten unter 35 Jahren im Vergleich zu den Beschäftigten über 45 bei insgesamt steigender Beschäftigung lässt mittelfristig einen deutlichen Fachkräftemangel erwarten. Dies wird auch durch den starken Anstieg der Beschäftigten über 60 Jahren bei geringer und zurückgehender Zahl der Auszubildenden unterstrichen. Auf sieben Beschäftigte über 60 Jahre kommt nur ein Auszubildender. Auch bei den Spezialisten gehört ein hoher Anteil der Beschäftigten zur Altersgruppe der über 45-jährigen. Reserven aus dem Bestand der Teilzeitbeschäftigten und Arbeitslosen stehen kaum zur Verfügung.

## 8.5 Berufsgruppe 252: Fahrzeugbau-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechnik





<b>Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 42,4 %</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>Tendenz (kurz)</b>	<b>Tendenz (lang)</b>
<b>SVB Helfer (%)</b>	2,1	2,3	Gleichbleibend	k.A.
<b>SVB Fachkraft (%)</b>	86,9	86,8	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>SVB Spezialist (%)</b>	10,3	10,1	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>SVB Experte (%)</b>	0,7	0,8	Gleichbleibend	k.A.
<b>Teilzeitbeschäftigte (%)</b>	2,6	2,9	Leicht steigend	k.A.
<b>Arbeitslose (%)</b>	4,2	4,1	Leicht fallend	Gleichbleibend
<b>Anzahl der Auszubildenden (30.6.)</b>	223	227	Leicht steigend	Gleichbleibend
<b>Anzahl Beschäftigte über 60 Jahre</b>	144	145	Gleichbleibend	Leicht steigend
<b>Anteil Leiharbeiter an Gesamt SVB in %</b>	0,3	0,3	Gleichbleibend	k.A.

### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 konstant geblieben und liegt bei 2.066. Der Anteil der Helfer ist vergleichsweise niedrig. Es dominieren die Anforderungsprofile Fachkraft und Spezialist. Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit 4,0 % vergleichsweise gering, was auch die Teilzeitquote betrifft.

In der Berufsgruppe sind 12 Einzelberufe zusammengefasst. Dazu gehören bspw. die derzeit von den Unternehmen stark nachgefragten Berufe Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Kraftfahrzeugmechatroniker und Land- und Baumaschinenmechatroniker. Die Ausbildungszeit in den Ausbildungsbereichen des Handwerks und der Industrie beträgt meist 42 Monate in der dualen Ausbildung. Zum 30.6. 2015 waren 227 Auszubildende in der Berufsgruppe registriert.

In der gesamten Berufshauptgruppe Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe waren zum Stichtag 1.8.2016 196 freie Stellen gemeldet.

### Altersstruktur

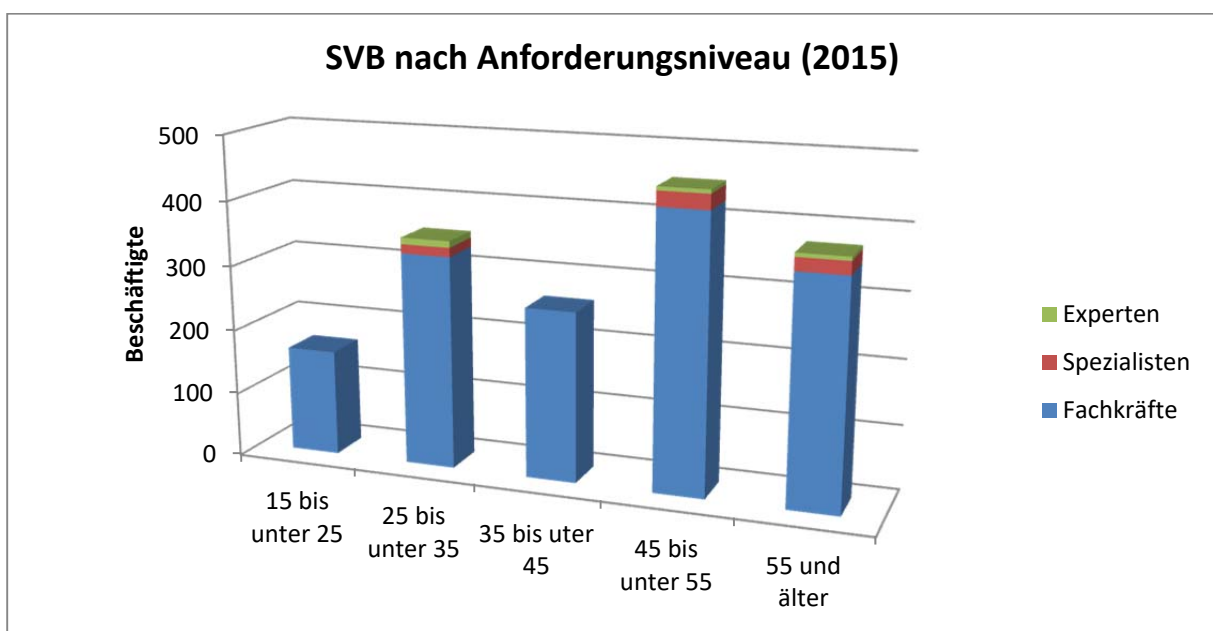
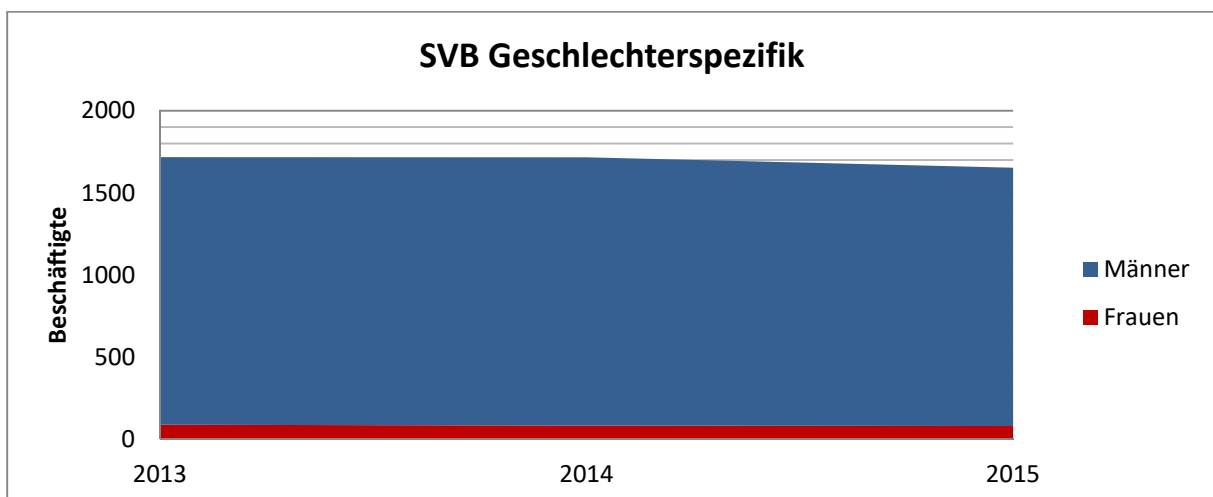
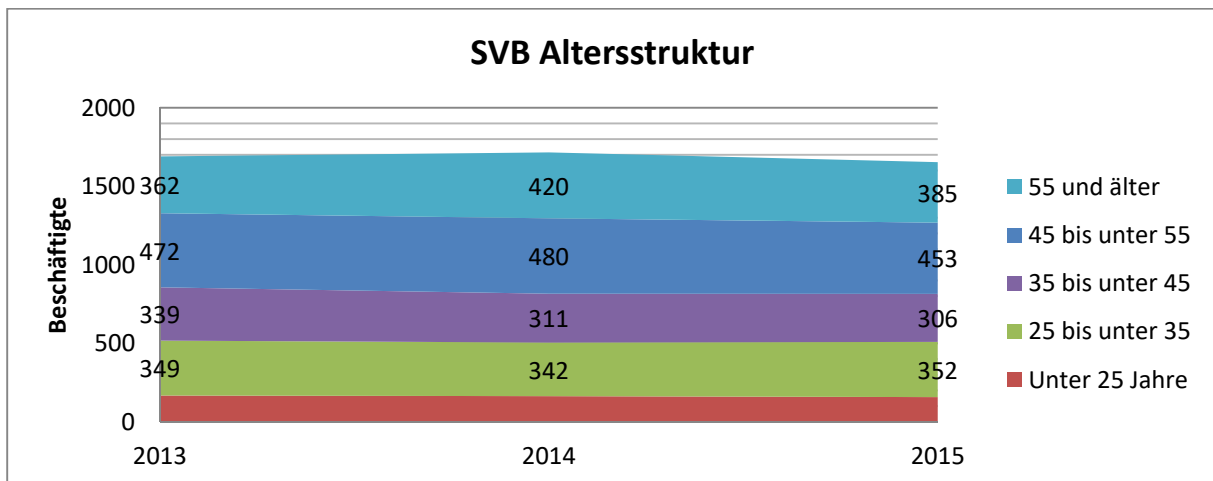
Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum leicht verringert, liegt aber im Vergleich zu anderen Berufsgruppen im Metallbereich deutlich höher (aktuell bei rund 42,4 %). Der Anteil der über 50 jährigen hat sich leicht erhöht und liegt bei aktuell 27,4 %. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 liegt bei vergleichsweise hohen 17,9 %.

### Resümee:

Im Vergleich zu anderen Berufshauptgruppen im Bereich Metall ist das Verhältnis der Beschäftigten unter 25 Jahren im Vergleich zu den Beschäftigten über 50 relativ ausgeglichen. Unter der Annahme eines konstanten Bedarfs deutet unter diesem Blickwinkel sich ein Fachkräftemangel hier zunächst eigentlich nicht an, die hohe Zahl freier Stellen könnten aber auch ein Indiz für temporäre Engpässe in bestimmten Einzelberufen der Berufsgruppe sein, die besonders auch in der Berufsgattung Spezialist vorhanden sein könnten. Besonders bei den Spezialisten existiert ein hoher Anteil von über 55-Jährigen.

Reserven aus dem Bestand der Arbeitslosen stehen in nur sehr geringem Maße zur Verfügung. Erfreulich ist die relativ hohe Zahl der Auszubildenden in den letzten drei Jahren, die einen Beitrag zur Stabilisierung des Bestandes an Fachkräften in Mittelsachsen leisten könnten.

## 8.6 Berufsgruppe 262: Energietechnik



<b>Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 30,8%</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>Tendenz (kurz)</b>	<b>Tendenz (lang)</b>
<b>SVB Fachkraft (%)</b>	93,4	93,5	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>SVB Spezialist (%)</b>	4,7	4,7	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>SVB Experte (%)</b>	1,8	1,8	Gleichbleibend	Gleichbleibend
<b>Teilzeitbeschäftigte (%)</b>	1,9	2,0	Gleichbleibend	k.A.
<b>Arbeitslose (%)</b>	3,4	3,3	Gleichbleibend	k.A.
<b>Anzahl der Auszubildenden (30.6.)</b>	70	73	Leicht steigend	k.A.
<b>Anzahl Beschäftigte über 60 Jahre</b>	187	148	Steigend	Gleichbleibend
<b>Anteil Leiharbeiter an Gesamt SVB in %</b>	1,5	1,7	Gleichbleibend	k.A.

### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 gefallen und liegt bei gegenwärtig 1.653. Der Anteil der Fachkräfte und Spezialisten ist vergleichsweise hoch und weitgehend konstant. Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit 4,8 % vergleichsweise gering, gleiches trifft auf die Teilzeitquote zu.

In der Berufsgruppe sind 7 Einzelberufe zusammengefasst. Die Ausbildungszeit in den Industriebetrieben beträgt meist 42 Monate in der dualen Ausbildung. Zum 30.6. 2015 waren 73 Auszubildenden in der Berufsgruppe registriert.

In der gesamten Berufshauptgruppe Mechatronik, Energie- und Elektroberufe waren zum Stichtag 1.8.2016 196 freie Stellen gemeldet.

### Altersstruktur

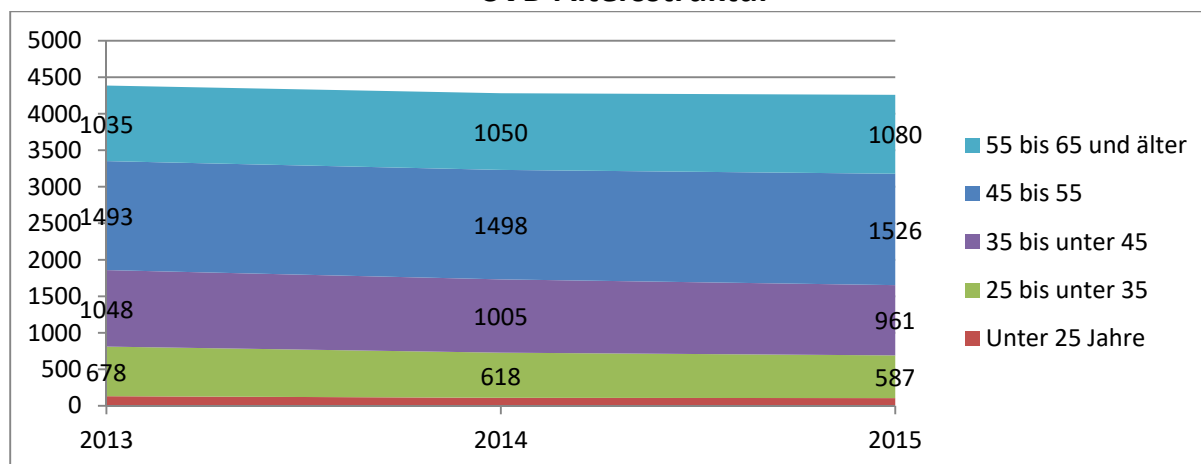
Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum kaum verändert und liegt bei aktuell 30,1 %. Der Anteil der über 50 jährigen ist relativ konstant geblieben und liegt bei aktuell 37 %. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 liegt bei vergleichsweise niedrigen 9,5 %. Die Zahl der über 60-jährigen ist relativ hoch und beträgt das Doppelte der Zahl der Auszubildenden.

### Resümee

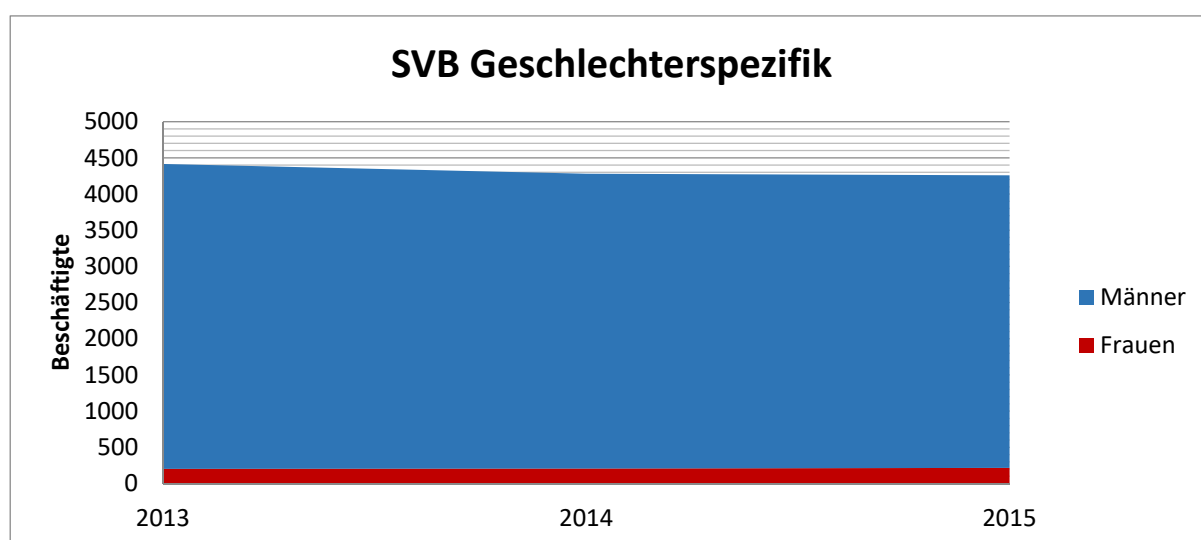
Es ist ein deutlicher Alterungstrend in der Berufsgruppe erkennbar. Der relativ geringe Anteil der Beschäftigten unter 25 Jahren im Vergleich zu den Beschäftigten über 50 deutet auf einen künftigen Fachkräftemangel hin. Die relativ hohe Zahl der freien Stellen im Vergleich zu den Gesamtbeschäftigten in der Berufsgruppe könnte ein Indiz für bereits aktuelle Engpässe sein. Reserven aus dem Bestand der Arbeitslosen und der Teilzeit stehen kaum zur Verfügung. Auch sind viele Spezialisten und Experten der Altersgruppe über 45 Jahren zuzuordnen.

## 8.7 Berufsgruppe 521: Fahrzeugführer im Straßenverkehr

### SVB-Altersstruktur



### SVB Geschlechterspezifik



Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 16,2 %	2014	2015	Tendenz (kurz)	Tendenz (lang)
Teilzeitbeschäftigte in %	6,2	8,8	Leicht steigend	k.A.
Arbeitslose (in % zu Gesamtbeschäftigten)	9,9	8,6	Fallend	Gleichbleibend
Anzahl der Auszubildenden (30.6.)	27	34	Leicht steigend	k.A.
Anzahl der Beschäftigten über 50 Jahre	1.825	1874	Leicht Steigend	Fallend
Anzahl der Beschäftigten über 60 Jahre	455	459	Steigend	Steigend

### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 auf insgesamt **4.258** gefallen. Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit 5,1 % relativ niedrig, ebenso die Teilzeitquote mit 8,8 %. Zum 30.6.2015 waren 34 Auszubildende in der Berufsgruppe registriert. In der Berufsgruppe sind 3 anerkannte Ausbildungsberufe enthalten, die Ausbildungsdauer beträgt 3 Jahre (Servicefahrer 24 Monate). In der gesamten Berufshauptgruppe Führung von Fahrzeug- und Transportgeräten waren zum August 2016 in Mittelsachsen 175 freie Stellen gemeldet. Der Anteil der Leiharbeiter liegt bei nur 0,7 Prozent.

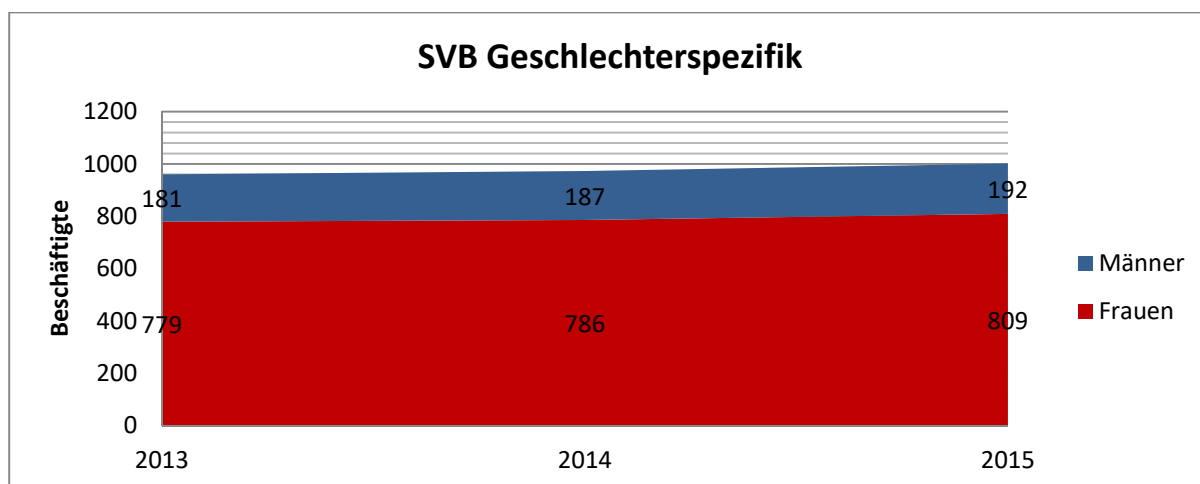
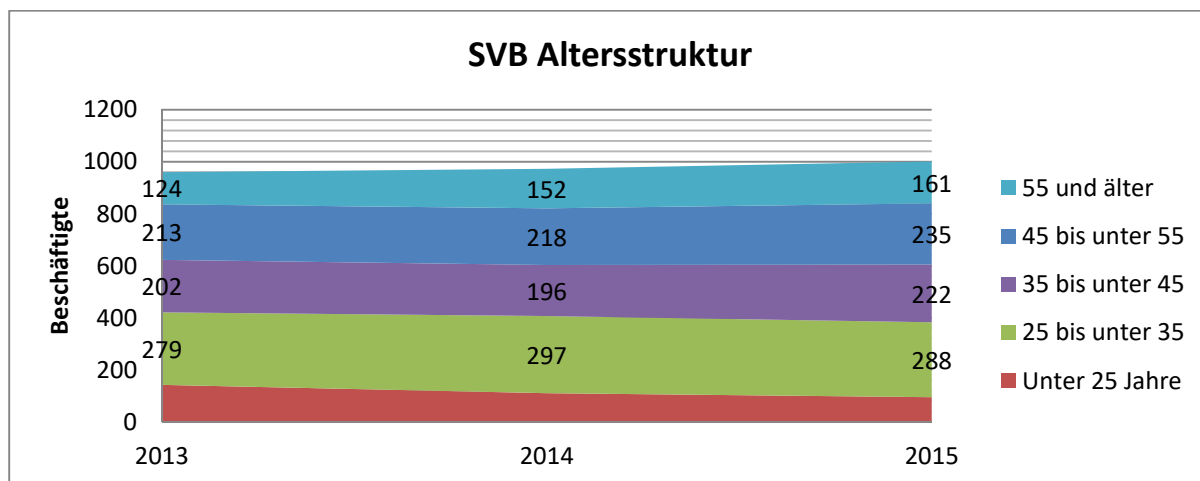
### Altersstruktur

Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum kontinuierlich verringert und liegt bei nur rund 16 %, der Anteil der über 50 jährigen hat sich erhöht und liegt bei aktuell 44 %. Der Anteil der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 ist auf 2,4 % zurückgegangen. Die meisten Beschäftigten sind der Altersgruppe 45 bis 55 Jahren zuzurechnen. Junge Berufseinsteiger werden signifikant seltener.

### Resümee:

Die Verschiebung der Altersstruktur lässt einen deutlichen Alterungstrend in der Berufsgruppe erkennen. Laut aktueller Fachkräfteengpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit vom Juni 2016 und auch Dezember 2016 ist die Berufsgruppe bundesweit nicht vom Fachkräfteengpass betroffen. Anders ist die Situation in Mittelsachsen. Der auch im Vergleich zu anderen Berufsgruppen äußerst geringe Anteil der Beschäftigten in der Altersgruppe bis 25 Jahre und der hohe Anteil der über 50 jährigen (insbesondere auch der über 60-jährigen) lässt auf einen bereits aktuell vorhandenen und zukünftig gravierend steigenden Fachkräftemangel schließen. Potenziale aus Verringerung der Teilzeitquote oder dem Bestand an Arbeitslosen stehen kaum bereit. Die sehr niedrige Anzahl von Auszubildenden (auch im Vergleich zu den über 60-jährigen) bedeutet für die Branche, kurzfristig nach neuen Wegen bei der Gewinnung von Auszubildenden zu suchen.

## 8.8 Berufsgruppe 633: Gastronomie



Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 38,3	2014	2015	Tendenz (kurz)	Tendenz (lang)
SVB Helfer (%)	15,0	15,6	Gleichbleibend	Gleichbleibend
SVB Fachkräfte (%)	80,3	80,1	Gleichbleibend	Gleichbleibend
SVB Spezialist (%)	0,8	0,5	Gleichbleibend	k.A.
SVB Experte (%)	4,0	3,8	Gleichbleibend	k.A.
Teilzeitbeschäftigte (%)	47,6	49,3	Leicht steigend	k.A.
Arbeitslose (%)	16,5	14,5	Fallend	Fallend
Anzahl Beschäftigte über 60	52	54	Gleichbleibend	Steigend
Anzahl der Auszubildenden (30.6.)	39	36	Fallend	k.A.

### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 kontinuierlich auf nunmehr 1.001 angestiegen. Der Fachkräfteanteil liegt relativ hoch. Die Teilzeitbeschäftigtenquote liegt mit rund 49 % vergleichsweise sehr hoch.

Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit rd. 81 % naturgemäß sehr hoch, die Berufe sind bei Frauen sehr beliebt. Die Teilzeitquote liegt mit rd. 61 % recht hoch. In dieser Berufsgruppe wird offenbar seitens der Arbeitgeber aus Kostengründen und zur Erhöhung der Flexibilität des Einsatzes die Teilbeschäftigtenquote hoch gehalten. Es besteht damit auch ein relativ hohes Aktivierungspotenzial

der Erwerbstätigkeit bei einer Verringerung der Teilzeitbeschäftigung. In der Berufsgruppe existieren 3 Einzelberufe mit 36 bzw. 24 monatiger Ausbildungszeit. Zum 30.6.2015 waren 36 Auszubildende in der Berufsgruppe registriert.

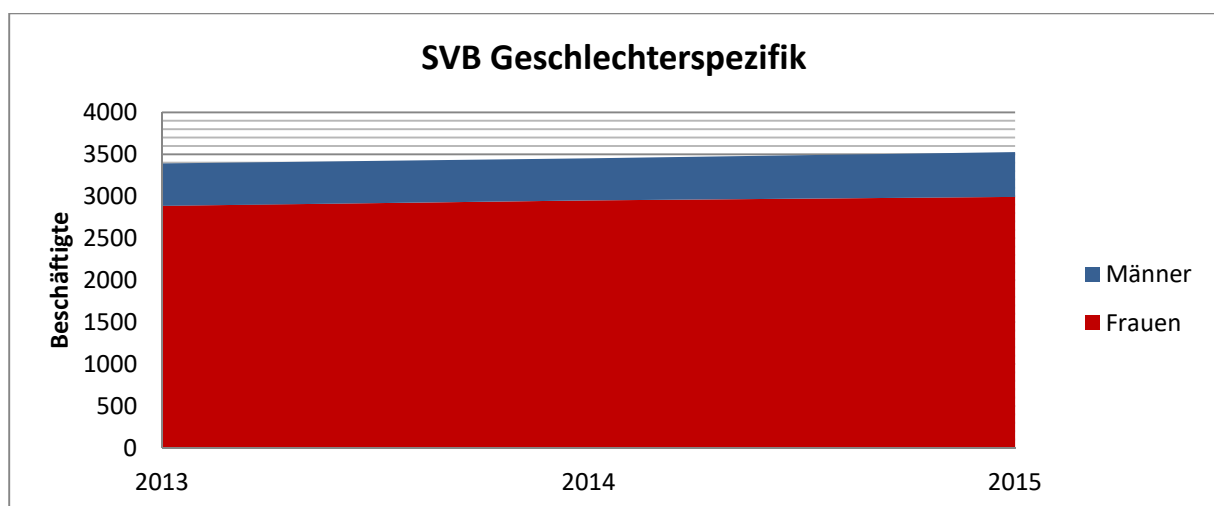
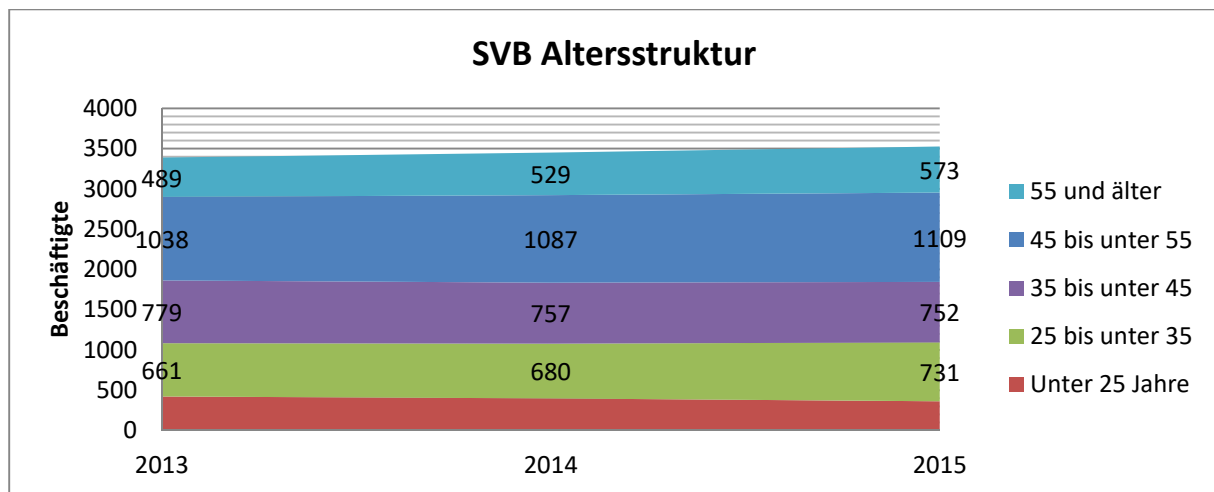
### **Altersstruktur**

Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum verringert und liegt bei rund 37,9 %, der Anteil der über 50 jährigen hat sich erhöht und liegt bei aktuell 27,4 %. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 ist spürbar auf 9,5 % zurückgegangen, der Beschäftigungszuwachs fand überwiegend in der Altersgruppe der über 55-jährigen statt. Besonders viele Erwerbstätige befinden sich in der Altersgruppe 25 bis 35 Jahre. Es werden keine Leiharbeiter beschäftigt. In der gesamten Berufshauptgruppe Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe, Verkaufsberufe, Erziehung, soziale, hauswirtschaftliche Berufe, Theologie waren zum August 2016 59 freie Stellen gemeldet.

### **Resümee**

Mit Ausnahme der Altersgruppe unter 25 Jahren ist die Altersverteilung in der Berufsgruppe noch relativ ausgewogen. Auch das Verhältnis von Auszubildenden zu Beschäftigten über 60 ist noch relativ günstig. Es gibt noch deutliche Reserven zur Deckung des Fachkräftebedarfs aus dem Bestand der Teilzeitbeschäftigten und Arbeitslosen. Anzeichen für einen Fachkräftemangel sind aus dieser Zahlensicht kurz- und mittelfristig nicht erkennbar. Dennoch gibt es bereits jetzt oft Meldungen und Klagen über unbesetzte Stellen in der Gastronomie, vor allem im ländlichen Raum und über Betriebe, die ihre Öffnungszeiten deshalb einschränken müssen.

## 8.9 Berufsgruppe 813: Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe



Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 30,9 %	2014	2015	Tendenz (kurz)	Tendenz (lang)
SVB Helfer (%)	19,0	19,4	Gleichbleibend	Gleichbleibend
SVB Fachkraft (%)	66,9	67,3	Gleichbleibend	Gleichbleibend
SVB Spezialist (%)	0,2	0,2	Gleichbleibend	k.A.
SVB Experte (%)	10,9	10,3	Leicht fallend	k.A.
Teilzeitbeschäftigte (%)	49	50	Leicht Steigend	k.A.
Arbeitslose (%)	1,1	1,0	Gleichbleibend	Niedrig
Anzahl Beschäftigte über 60	181	206	Steigend	Gleichbleibend
Anzahl der Auszubildenden (30.6.)	167	163	Leicht fallend	k.A.

### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 kontinuierlich auf nunmehr 3.527 angestiegen, dies ist in Summe ein Zuwachs um 4,0 % und liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen Zuwachs der Erwerbstätigen im Landkreis (2,3 %). Der Anteil der Helfer liegt im Vergleich zu anderen Berufsgruppen gleichbleibend relativ hoch, aber deutlich unter der Berufsgruppe Altenpflege. Der Fachkräfteanteil ist relativ konstant. Die Arbeitslosenquote liegt mit rund 1 % niedrig und deutlich unter dem Mittelwert für alle Beschäftigten.



Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit rd. 85 % naturgemäß sehr hoch, die Berufe sind bei Frauen sehr beliebt. Die Teilzeitquote liegt mit rd. 50 % relativ hoch, aber deutlich unter der Quote in der Altenpflege. Es besteht auch hier ein relativ hohes Aktivierungspotenzial der Erwerbstätigkeit bei einer Verringerung der Teilzeitbeschäftigung.

Gesundheits- und Krankenpfleger/innen werden in einer schulischen Ausbildung an Berufsfachschulen (bundesweit einheitlich geregelt) mit 3 Jahren Ausbildungsdauer ausgebildet. In Sachsen existiert kein landesrechtlich geregelter Beruf „Gesundheitspflegehelfer“. Zum 30.6.2015 waren 163 Auszubildende in der Berufsgruppe registriert.

In der gesamten Berufshauptgruppe medizinische Gesundheitsberufe waren zum Stichtag 1.8.2016 in Mittelsachsen 115 freie Stellen gemeldet. Gegenwärtig werden nur 3 Leiharbeiter beschäftigt.

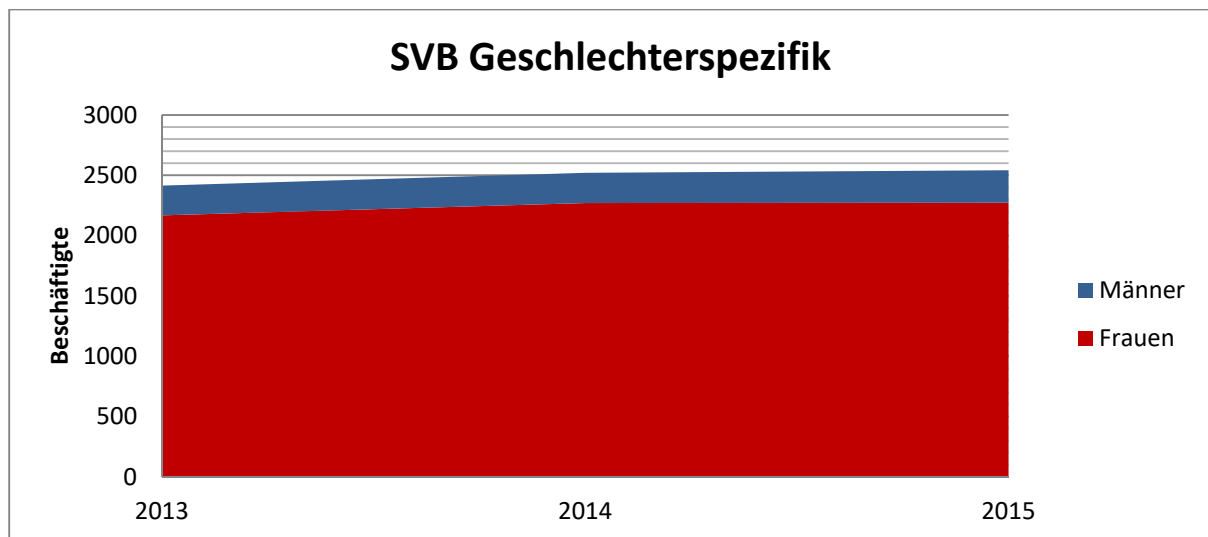
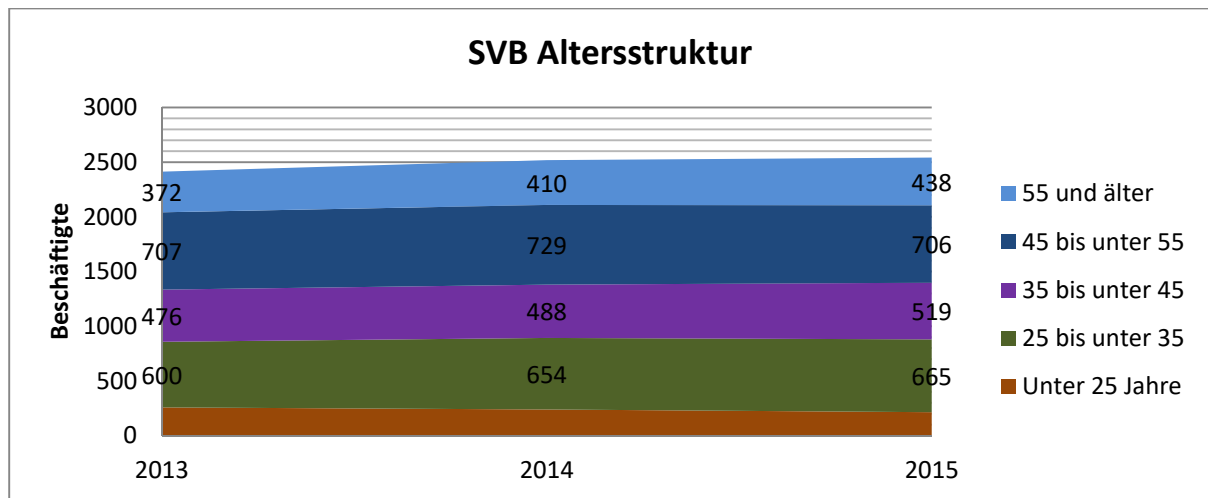
### **Altersstruktur**

Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum kaum verändert und liegt bei rund 31 %, der Anteil der über 50 jährigen hat sich leicht erhöht und liegt bei aktuell 31,8 %. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 ist auf 10,3 % zurückgegangen, der Beschäftigungszuwachs fand überwiegend in der Altersgruppe der 50-jährigen und Älteren statt. Die Zahl der Beschäftigten über 60 Jahre liegt über der Zahl der Auszubildenden.

### **Resümee**

Die Verschiebung der Altersstruktur lässt einen deutlichen Alterungstrend in der Berufsgruppe erkennen. Durch den geringeren Anteil der Beschäftigten unter 25 Jahren im Vergleich zu den Beschäftigten über 50 deutet sich an, dass sich der bereits jetzt beschriebenen Fachkräftemangel weiter zunimmt. Die Zahl an Auszubildenden stagniert. Deutliche Reserven zur Deckung des Fachkräftebedarfs existieren aus dem Bestand der Teilzeitbeschäftigten. Die Situation scheint insgesamt etwas weniger angespannt wie in der Berufsgruppe Altenpflege.

## 8.10 Berufsgruppe 821: Altenpflege



Anteil der unter -35 jährigen in 2015: 34,6 %	2014	2015	Tendenz (kurz)	Tendenz (lang)
SVB Helfer (%)	41,6	42,3	Leicht steigend	Gleichbleibend
SVB Fachkraft (%)	57,3	56,8	Leicht fallend	Leicht fallend
SVB Spezialist (%)	0,2	0,2	Gleichbleibend	k.A.
SVB Experte (%)	1,0	0,7	Leicht fallend	k.A.
Teilzeitbeschäftigte (%)	70,8	72,3	Steigend	k.A.
Arbeitslose (%)	5,2	5,1	Gleichbleibend	Niedrig
Anzahl Beschäftigte über 60 Jahre	136	150	Steigend	Steigend
Anzahl der Auszubildenden (30.6.)	142	130	Leicht fallend	k.A.

### Beschäftigtenentwicklung

Die Anzahl SV-pflichtig Beschäftigter ist im Zeitraum 2013 bis 2015 kontinuierlich auf nunmehr 2.542 angestiegen, dies ist in Summe ein Zuwachs um 5,3 % und liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen Zuwachs der Erwerbstätigen im Landkreis (2,3 %). Der Anteil der Helfer liegt im Vergleich zu anderen Berufsgruppen gleichbleibend sehr hoch, der Fachkräfteanteil ist relativ konstant. Die Ursache dafür könnten Rekrutierungsprobleme bei Fachkräften sein, was die

Unternehmen auf niedriger qualifiziertes Personal zurückgreifen lässt, aber auch Kostengründe könnten eine Rolle spielen.

Der Frauenanteil liegt im Jahr 2015 mit 89,4 % naturgemäß sehr hoch.

Die Teilzeitquote liegt mit rd. 72 % ebenfalls ausgesprochen hoch und verläuft steigend.

Es besteht damit theoretisch ein hohes Aktivierungspotenzial der Erwerbstätigkeit bei einer Verringerung der Teilzeitbeschäftigung. Altenpfleger/innen werden in einer schulischen Ausbildung an Berufsfachschulen (bundesweit einheitlich geregelt) mit 3 Jahren Ausbildungsdauer ausgebildet.

Altenpflegehelfer gehören zu den landesrechtlich geregelten Berufen mit in Sachsen 24 monatiger Ausbildungsdauer. Zum 30.6.2015 waren 130 Auszubildenden in der Berufsgruppe registriert.

In der gesamten Berufshauptgruppe nicht medizinischer Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik waren zum Stichtag 1.8.2016 in Mittelsachsen 129 freie Stellen gemeldet. Leiharbeiter werden nicht beschäftigt.

### **Altersstruktur**

Der prozentuale Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 35 Jahre hat sich im betrachteten Zeitraum kaum verändert und liegt bei rund 35 %, der Anteil der über 50 jährigen hat sich leicht erhöht und liegt bei aktuell 31,8 %. Die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 ist auf 8,4 % zurückgegangen, der Beschäftigungszuwachs fand überwiegend in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-jährigen statt. Die Zahl der Beschäftigten im Alter über 55 nimmt mit hoher Rate zu. Die Zahl der Berufseinsteiger ist äußerst niedrig.

### **Resümee**

Die Verschiebung der Altersstruktur lässt einen deutlichen Alterungstrend in der Berufsgruppe erkennen. Durch den deutlich geringeren Anteil der Beschäftigten unter 25 Jahren im Vergleich zu den Beschäftigten über 45 deutet sich an, dass sich der bereits jetzt beschriebenen Fachkräftemangel weiter zunimmt. Die Zahl an Auszubildenden fällt, junge Berufseinsteiger werden damit deutlich weniger. Deutliche Reserven zur Deckung des Fachkräftebedarfs existieren aus dem Bestand der Teilzeitbeschäftigten. Die Umwandlung von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen in Teilzeitverhältnisse oder der Teilzeit- in Vollzeitverhältnisse bzw. die Anhebung der geleisteten Wochenstunden könnte den Fachkräftemangel mindern.

## 9. Zusammenfassung, Fazit, Maßnahmen

- Die Bevölkerung in Mittelsachsen wird auch in den nächsten Jahren weiter schrumpfen und altern. Zum Basisjahr 2015 wird bis 2030 mit einem Bevölkerungsrückgang von 8 bis 12 Prozent in Mittelsachsen gerechnet.
- Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird noch stärker zurückgehen und zunehmende Anteile von Arbeitskräften höheren Alters aufweisen.
- Nach der 6. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wird ein Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung in Mittelsachsen bis 2030 von mindestens 38.200 bis maximal 47.500 Personen erwartet.
- Durch die positiven Wanderungsbewegungen der Bevölkerung kann der Rückgang der Erwerbstätigen zumindest regional leicht abgemildert werden. Allerdings kommt das für 2015 erstmals positive Wanderungssaldo für Mittelsachsen nur durch die starke Zuwanderung von Ausländern zustande.
- Die Schülerzahlen sind seit dem Tiefpunkt im Jahr 2008 wieder leicht angestiegen und werden sich in den nächsten Jahren auf diesem, im Vergleich zu den 1990er und frühen 2000er Jahren niedrigen Niveau stabilisieren.
- Unsicher ist, ob sich der gegenwärtige Trend der Verteilung der Abschlüsse bei den Absolventen der mittelsächsischen Schulen so fortsetzt.
- Etwa 60 Prozent der Studierenden an den mittelsächsischen Hochschulen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland oder im Ausland erworben. Demographisch bedingt wird der Anteil der Studierenden aus Sachsen an den mittelsächsischen Hochschulen in den nächsten Jahren weiter zurückgehen. Es bedarf zukünftiger größerer Anstrengungen, Absolventen aus mittelsächsischen Hochschulen für den hiesigen Arbeitsmarkt zu gewinnen.
- Die Zahl der Auszubildenden am Arbeitsort in Mittelsachsen hat sich nach Rückgängen ab 2015 wieder leicht erhöht.
- Die Ausbildungswünsche der Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren kaum geändert (Verkäufer/in, Kaufmann/Kauffrau, KFZ-Mechatroniker/in). In diesen Berufen werden auch die meisten Ausbildungsverträge abgeschlossen, wenngleich zahlenmäßig deutlich weniger als von den Jugendlichen gewünscht.
- Über die Jahre relativ konstant pendeln rd. 100 Auszubildende zur Ausbildung in andere Bundesländer.
- Problem ist nach wie vor die hohe Lösungsquote an Ausbildungsverträgen (2014: 25,8% in Mittelsachsen).
- Ab dem Jahr 2006 ist die Zahl der Erwerbstätigen in Mittelsachsen trotz zurückgehender Bevölkerung kontinuierlich angestiegen und bewegt sich bis 2014 im Bereich von 145.000 bis 146.000 mit allerdings leicht fallender Tendenz. Wichtiger Grund für den Anstieg der Erwerbstätigen in den letzten Jahren war die zugenommene Nutzung regionaler endogener

Potenziale für den Arbeitsmarkt.

- Da die endogenen Potenziale mittlerweile aber stark geschrumpft sind, muss zukünftig verstärkt auf exogene Potenziale zurückgegriffen werden (Rückkehrer, Zuwachs aus der EU und aus Drittstaaten).
- Während die Zahl der Auspendler aus Mittelsachsen mit rd. 39.000 über die letzten Jahre überwiegend konstant geblieben ist, steigt die Zahl der Einpendler kontinuierlich an, was die Differenz im Jahr 2015 mit rd. 12.800 auf den bisher niedrigsten Wert fallen ließ. Allein über 14.500 Erwerbstätige pendeln in die Stadt Chemnitz.
- Inwieweit sich wirtschaftlicher Strukturwandel (Industrie 4.0, Robotereinsatz Technologiewechsel in der Automobilindustrie) auf den künftigen Fachkräftebedarf auswirken wird, lässt sich nur sehr schwer voraussagen.
- Derzeit herrscht noch kein allgemeiner, flächendeckender Fachkräftemangel in Mittelsachsen.
- Der Alterungstrend ist jedoch in nahezu allen Berufsgruppen zu verzeichnen.
- Da das vorhandene statistische Datenmaterial zur Betrachtung der Ingenieurberufe (Spezialisten und Experten) für den Landkreis unzureichend ist, können zum Punkt Engpässe bei Ingenieuren keine umfassenden Aussagen getroffen werden. Ein zukünftiges Engpassrisiko konnte in den Berufsgruppen Metallbearbeitung, Metallerzeugung, Fahrzeugbau, Energietechnik sowie Rechnungswesen und Controlling festgestellt werden. Weniger Grund zur Sorge gibt es hingegen in den Berufsgruppen Landwirtschaft, Mechatronik und Automatisierungstechnik, sowie Softwareentwicklung und Programmierung.
- Engpässe bei Fachkräften existieren aktuell in einigen technischen Berufen (Metall, Elektro) sowie besonders in Gesundheits- und Pflegeberufen sowie im Erziehungsbereich.
- Die im Rahmen der Studie vorgenommene Auswertung von rd. 40 Berufsgruppen nach festgelegten Indikatoren hat ergeben, dass sich der Fachkräftemangel in den nächsten Jahren insbesondere durch die geringe Zahl an Auszubildenden schrittweise insbesondere in den Berufsgruppen Metallbearbeitung, Maschinenbau, Energie- und Elektrotechnik, Hochbau, Klempnerei, Sanitär und Klimatechnik, Chemie, Fahrzeugführer im Straßenverkehr sowie in den Berufen der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege sowie in Erziehungs- und Lehrberufen aufbauen wird bzw. weiter zunehmen wird.
- Der demografisch bedingte starke Rückgang der Erwerbstätigen in Mittelsachsen in den nächsten Jahren und der damit verbundene wachsende Fachkräftemangel kann nicht mehr verhindert, sondern lediglich durch geeignete Maßnahmen abgemildert werden.

---

**Zur Minderung des absehbaren Fachkräftemangels wird folgendes empfohlen:****Zielgruppe Politik und Verwaltung:**

- Bemühungen zur Verminderung der immer noch vorhandenen Abwanderung
- Suche nach Wegen zur Verminderung der in einigen Berufsgruppen hohen Teilzeitbeschäftigtenquote
- Aktivitäten zur Verminderung der Anzahl der Schulabgänger ohne Abschluss und der hohen Abbruchrate bei der Berufsausbildung
- Erschließung von exogenen Ressourcen (Menschen, die nicht oder nicht mehr in Mittelsachsen leben) dazu gehören: Rückwanderung, Zuwanderung aus dem EU-Ausland, Zuwanderung aus Drittstaaten

**Zielgruppe Unternehmen**

- Gute Arbeitsbedingungen können Unternehmen attraktiver machen und bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern helfen
- Unternehmen wird durch die Fachkräfteallianz Mittelsachsen bereits eine Reihe von Möglichkeiten zur Beteiligung an Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften angeboten. Durch die Präsentation dieser Aktivitäten verbunden mit der Verbreitung relevanter, berufsgruppenspezifischer Daten auf einer Online-Plattform kann der Informationsfluss deutlich verbessert werden.
- Verstärkung der Aktivitäten in den Unternehmen zur Automatisierung und zum Robotereinsatz (Digitalisierung der Arbeitsprozesse) und damit Übernahme eines Teils der Tätigkeit von Fachkräften
- Verstärktes Anbieten von Praktika für Schüler, um frühzeitig Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu vermitteln

## 10. Quellenverzeichnis

- /1/ Endbericht zur Begegnung des demografischen Wandels im ländlichen Raum des Landkreises Mittelsachsen bis 2020; Mediation & Marketing 2014
- /2/ Statistisches Landesamt Sachsen Datenblatt AIII2-hj 2/15
- /3/ 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausschau für den Freistaat Sachsen 2015 bis 2030, Statistisches Landesamt Sachsen
- /4/ Medieninformation 052/20156 des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren vom 19.04.2016
- /5/ Schüler- und Absolventenprognose 2016 des Statistischen Landesamtes Sachsen bis zum Schuljahr 2030/31
- /6/ /Studierende an den Hochschulen im Freistaat Sachsen 2015, Statistisches Landesamt Sachsen
- /7/ Mitteilung der Alumni-Beauftragten der Freunde und Förderer der TU Bergakademie Freiberg e.V. vom 13.09.2016/
- /8/ Bewerber und Berufsausbildungsstellen AA Freiberg, September 2016, Statistik der Bundesagentur für Arbeit
- /9/ Pressemitteilung Nr. 068/2016; Ausbildungsmarktbilanz 2015/2016, Bundesagentur für Arbeit
- /10/ Statistische Berichte des Statistischen Landesamtes Sachsen – Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Freistaat Sachsen 2008 bis 2015/
- /11/ IHK Pendlerreport 2016
- /12/ Berufsausbildung oder Studium –Welche Arbeitskräfte braucht Sachsen in Zukunft, IAB-Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 1/2014
- /13/ Klassifikation der Berufe 2010– Bundesagentur für Arbeit
- /14/ Bericht IAB-Regional 1/2016 – Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung in Sachsen
- /15/ Bericht IAB-Regional 2/2015 – Rückwanderung von Beschäftigten nach Sachsen
- /16/ EY Studentenbefragung 2016, Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH
- /17/ IAB-Regional „Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in der dualen Ausbildung in Sachsen 1/2016
- /18/ IAB Kurzbericht 24/2015 – Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt
- /19/ Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Fachkräfteengpassanalyse, Bundesagentur für Arbeit , Juni und Dezember 2016

## 11. Impressum

**Projekt:**

gefördert im Rahmen der Fachkräfterichtlinie des SMWA

**Herausgeber:**

Fachkräfteallianz Mittelsachsen  
TechnologiePark Mittweida GmbH  
Leipziger Straße 27  
09648 Mittweida  
Tel.: 03727-9760

**Autor:**

Dr. Frank Gehre  
E-Mail: [gehre@gizef.de](mailto:gehre@gizef.de)

**Bild und Gestaltung:**

Ines Aderhold  
E-Mail: [aderhold@im-wd.de](mailto:aderhold@im-wd.de)

**Stand:**

Februar 2017